



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher Verlag, Leipzig, am 6. April 1941, 12. Jahrgang Nr. 95

Einzelpreis 15 Pf., Sonntag, den 6. April 1941

# Die Serben steuern dem Kriege zu

## Jugoslawisch-englisch-griechische Truppenkonzentration an der Dreiländerecke

### Grenzgemeinden werden geräumt

### Jugoslawiens Entscheidung

Von Dr. W. Esser

Sofia, 5. April. Wie die bulgarische Zeitung „Sora“ meldet, sind die jugoslawische Armee, die griechische Armee und starke englische Truppenkonzentrationen in der Dreiländerecke Jugoslawien-Griechenland-Albanien konzentriert. Serbische, griechische und englische Truppen operieren nach gemeinsamen Plan. Alles weist darauf hin, daß Jugoslawien auf den Krieg zuhause.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

## Belgrad sucht Hilfe in USA

### Kege Tätigkeit des amerikanischen Gesandten in Jugoslawien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

### Kriegsflüchtlinge in Belgrad

Budapest, 5. April. Die Agentur AP meldet aus Belgrad, im allgemeinen herrscht in Belgrad vollkommene Kriegsflüchtlinge in Belgrad.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.

### „Wir müssen angreifen“

Budapest, 5. April. In einem Bericht über die Lage in Jugoslawien meldet der Vertreter der amerikanischen Agentur Associated Press, daß in Jugoslawien jeder Mann, der ein Gewehr tragen kann, sofort für den Eintritt in das Heer gemustert wird, ohne Rücksicht darauf, ob er militärisch ausgebildet wurde oder nicht.

### Jugoslawiens Völkergemisch



### Jugoslawisch-ungarische Grenze gesperrt

Budapest, 5. April. Die ungarisch-jugoslawische Grenze ist jugoslawischerseits gesperrt worden. Die Grenzposten lassen nicht einmal Panzer über die Grenze, deren Motor auf ungarischer Seite steht. An der gesamten Grenze sind jugoslawische Soldaten unter Einsatz von Stützpunkten stationiert.

### Jugoslawien

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Wien durch die jugoslawische Regierung wurde von der allbekanntesten ausländischen serbischen Militärliga mit einem Staatsstreik beantwortet, der das Land in einen Brennpunkt von brutalen Ausschreitungen und Verfolgungen gegen die deutsche und italienische Volkstruppen verandelt hat.



**Wolke**  
 Unserem Eldesten hat ein Herberden  
 bekommen.  
 In dankbarer Freude  
**Margarete Brandt**  
**Walter Brandt**  
 geb. Bredt  
 Halle (Saale), den 6. April 1941.  
 Paul-Bert-Str. 6.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Ulrika Kirghenstein**  
**Erich Reizig**  
 Halle (Saale), den 6. April 1941  
 Dresdenstr. 139

Für die ihm erwiesenen Aufmerk-  
 samkeiten dankt das junge Ehepaar  
**Goldweibel Walter Döfme**  
 u. Frau Elisabeth geb. Weigel  
 Mansleben

Für die allseitig erwiesenen Aufmerk-  
 samkeiten zur Verlobung unserer  
 Tochter **Silke** dankt mit  
 besten Grüßen  
**Georg Tiefen** danken  
 wir hierdurch herzlich.  
**Paul Kluge und Frau**  
 Halle (Saale), den 6. April 1941.  
 Paul-Bert-Str. 6.

Die Geburt ihres zweiten Kindes zeigen  
 in dankbarer Freude an  
**Elise Köster geb. Kenige**  
**Hans Köster**  
 s. B. Erbhofmüll. Prof. Dr. Hämmerger

Ihre im März erfolgten Heiratung  
 geben bekannt  
**Wolfgang Hirsch**  
 Leutnant in einem Straßflieger-Regiment  
**Margret Hirsch**  
 geb. Juchacz  
 im Jahre Hann.-Münster

Für die uns anlässlich der Konfirmation  
 unserer Tochter **Elise** in so reichem Maße  
 erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke  
 danken wir hiermit allen herzlich.  
**Otto Bergmann und Frau**  
 Quetsch

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Max Seifert**  
 Oberführer (Fz.)  
**Johanna Seifert**  
 geb. Burchardt.  
 Nauendorf (Saalfeld), 6. April 1941.

Die Geburt unseres ersten Kindes, eines  
 gesunden Mädchens, zeigen hochtrotz an  
**Frau Rosi Altmeyer**  
 geb. Lübchow  
**Helmuth Altmeyer**  
 Gauhausstellenleiter  
 Eisenau (Sach.) s. B. Meyerhoff  
 Göttinger, 35

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Reinhold Willwood**  
 Student  
**Charlotte Willwood geb. Dieckhoff**  
 Frankfurt/Oder s. B. Berlin-Markendorf  
 Ziemerstr. 92 Großdöberritz 111  
 s. April 1941

Für die uns anlässlich der Konfirmation  
 unserer Tochter **Margot** erwiesenen Auf-  
 merksamkeiten danken wir herzlich.  
**Wilm Erdert und Frau**  
 Ranena

Ihre Vermählung zeigen an  
**Eugen Eisfeld**  
**Ilse Eisfeld**  
 geb. Merkel.  
 Halle (Saale) Gera  
 Landsberger Str. 58 Bielefeld 120

Heute abend 1/8 Uhr verfiel nach langem, mit großer  
 Geduld ertragenem Leiden unsere liebe  
 Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin  
 und Ziege, Frau  
**Wwe. Hilda Schaaf**  
 geb. Runkel  
 im 55. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
 Familie Martin Schaaf  
 Döllnitz, den 4. April 1941  
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. April,  
 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die so zahlreich bewiesene herzlichste Anteilnahme beim  
 Hinscheiden unserer unvergesslichen Großmutter, des  
 Studienrats i. R. **Anton**  
**Karl König**  
 danken wir herzlich allen, die durch Blumenpenden, in Wort  
 und Schrift oder durch persönliche Anteilnahme unserm  
 Verluste gedauert. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. R.  
 Groß, Chorleiter des Kirchenchor, für sein überaus ge-  
 danktes, Herrn Dr. Staudt-Stöckel für sein warm-  
 herziges Beistand für den v. h. Gleichzeitiger im Nach-  
 demaligen Straßburger Schwestern, Fräulein Dore für  
 ihren lieben Besuch und Frau Schürmann für ihren schönen  
 den Abschied, nicht zuletzt Herrn Walter Dombrowski für seine  
 treue, stützende Worte am Sarge.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Frau Marie König geb. Depp**  
 Halle (Saale), im April 1941

Durch die  
  
 erfahren  
 es sehr  
 viele!

Am Freitagabend 11. unsere liebe Mutter  
 und Schwiegermutter, Frau  
**Alma Grunick**  
 geb. Kugel  
 im 85. Lebensjahre für immer von uns  
 gegangen.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Geschwister Grunick**  
 Halle (Saale), Weiden u. Ufer, den 5. April 1941  
 Dorotheenstr. 5  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem  
 8. April, 15 Uhr, von der Kapelle des Nord-  
 Friedhofs aus statt. Von Beileidbüchern  
 bitten wir absehen zu wollen.

Am 4. April entfiel nach schwerem  
 Leiden unser langjähriger Arbeitskamerad  
**Robert Simon**  
 Seine Treue und Verbundenheit zur Ver-  
 treibergemeinschaft sichert ihm ein ehren-  
 volles Gedenken.  
 Betriebsführer und Gefolgshafte  
**Hallische Matratzenfabrik May & Co.**

Für die herzlichste Teilnahme durch Wort,  
 Blumenpende und gütliches Anteil beim  
 Hinscheiden meines lieben Vaters, unse-  
 res lieben Vaters und Opas  
**Albert Hülsberg**  
 sagen wir auf diesem Wege unseren herz-  
 lichsten Dank. Schwestern Dora, seinen  
 werten Eltern und der Gefolgshafte der  
 Firma Paul Schöck, Herrn Walter Sell-  
 mann, den Schwestern und der Familie  
 von St. Georgen, sowie allen Bekannten  
 und Hausbewohnern.  
 In tiefer Trauer  
**Doris Hülsberg**  
 Kinder und Enkelkinder

Nach längerem Leiden entfiel am Sonnabend  
 vermisst mein lieber Mann, mein guter  
 Bruder, Schwager und Onkel, der Oberpost-  
 leiter  
**Paul Reichmann**  
 im 59. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
**Wwe. Reichmann geb. Pöschel**  
 Herr Renge als Tochter  
**Walter Reichmann**  
 Halle (Saale), den 6. April 1941  
 Lindenstraße 88

Ein schwerer Verlust hat uns be-  
 troffen. Mein lieber Mann, unser guter  
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder und  
 Onkel, der Kupfermeister  
**Albert Schmilgen**  
 ist plötzlich durch Herzschlag von uns ge-  
 schieben.  
 In tiefem Weh  
**Minna Schmilgen**  
 im Namen aller Hinterbliebenen,  
 Keilbergstraße, Oberbürger Weg 22,  
 den 4. April 1941.  
 Die Trauerfeier vor der Einäscherung  
 findet am Dienstag, dem 8. April 1941,  
 in der großen Kapelle des Gertrauden-  
 Friedhofs statt.

Am 29. März 1941 hat unser Kollege, der  
 Viehhändler  
**Otto Pfaffe**  
 Verstorbenen.  
 Sein Andenken werden wir hier in Ehren  
 halten.  
**Fleischer + Fanning Saalfeld**  
 211a Markt, Saalfeld

Am 29. März 1941 hat unser Kollege, der  
 Viehhändler  
**Otto Pfaffe**  
 Verstorbenen.  
 Sein Andenken werden wir hier in Ehren  
 halten.  
**Fleischer + Fanning Saalfeld**  
 211a Markt, Saalfeld

Am 29. März 1941 hat unser Kollege, der  
 Viehhändler  
**Otto Pfaffe**  
 Verstorbenen.  
 Sein Andenken werden wir hier in Ehren  
 halten.  
**Fleischer + Fanning Saalfeld**  
 211a Markt, Saalfeld

Am 29. März 1941 hat unser Kollege, der  
 Viehhändler  
**Otto Pfaffe**  
 Verstorbenen.  
 Sein Andenken werden wir hier in Ehren  
 halten.  
**Fleischer + Fanning Saalfeld**  
 211a Markt, Saalfeld

Gibt es das? 3-50000  
 Ja! Für nur 3 RM. Je Klasse!  
 E. Bauer, Wansleben am See  
 K. Berger, Reichsburg  
 E. Bracht, Diemitz  
 O. Keck, Ammendorf  
 J. Kopp, Ammendorf  
 W. Thieme, Teutschenhal

**A. Wernecke**  
 Dessauer Straße 1 Ruf 242.75  
**Grabmal-Kunst**  
 Lieferung von Werkstein u. Bauelementen

Praktische  
**Ostergeschenke**  
 Stadttaschen  
 Einkaufstaschen  
 Nachmittags-taschen  
 Sporttaschen  
 Eleg. Abendtaschen  
 Geldbörsen  
**Koffer-Fischer**  
 Große Steinstraße 12

Form-schöne  
**BRILLEN**  
 aus Meister-hand  
 Seit 1817  
**Trotte-Optik**  
 Gr. Steinstr. 16

**Sommersprossen**  
 beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe  
 Flecke sowie Grieskörner, Leberflecke,  
 Warzen entfernt unter Garantie.  
 Halle, Stern-  
 straße 11  
**Alto Arol-**  
**donnerstage**  
 v. 10-19 Uhr anwesend

Zurück  
**Dr. Seeligmüller**  
 Nervenarzt  
 Friedrichstr. 10 Ruf 260.28

Zurück  
**Dr. med. Graefe**  
 Friedrichstraße 47

Wohnungstausch  
 Wir haben unserem Büro ein  
 Wohnungsvermittlung  
 angegliedert und bitten Interes-  
 sierten vorerst um schriftliche  
 Bekanntgabe ihrer Wünsche.  
**Blau Eilboten**  
 Döllitzer Str. 94.

Er quält sich  
 schon lange mit diesem  
 Husten.  
 Er kerst sicher nicht  
 die hervorragende  
 schmerzmittellose  
 Qualität des  
**Alpenkauter-  
 Bronchial-Tees**  
 Paket - RM 1.-  
 versandt - RM 1.50  
 mit überreichen Oelen.  
 Autorisierte  
 Verkaufsstelle  
**Drogerie Krüggen Inh.: Otto Schülze**  
 Halle (Saale), Königstraße 24/25 - Ruf 283.19  
 Chem. und mikroskop. Untersuchungen.

**Aktiver,  
 Silbermünzen** kauf!  
**Georg Dunker, Juweller**  
 Halle, Leipziger Straße 16  
 Chem. Usw. A 41/1348

**Diplom-Optiker  
 Donecker**  
 Ruf 294.88  
 Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

**H. Dockhorn Bastfaschen**  
 kurze und Zerlei-  
 wasser-Großhandl.  
 Merseburger  
 Straße 167, dicht  
 untere Salzburger Str.  
 Verkauf nur an  
 Siederweinfässer.

**Putzkrepp**  
 als Putzlappen, sehr saugfähig,  
 abzugeben in allen Mengen. Ver-  
 langen Sie Muster.  
**Paul Mende**  
 Alter Markt 11, Fernruf 224.00

**Ludendorff**  
 Säckereien  
**Mozarts Leben und  
 gewaltsamer Tod**  
 Satz, 3,50 RM.  
 zu beziehen durch die Buchhandlungen  
**Bruno Daufen**  
 Halle, Markt-Stein-Platz 9-10  
**S. Bartels**  
 Halle, Leipziger Straße 64

**Oelige Putzlappen  
 Putzwolle**  
 und sämtliche Rohprodukte  
 kauft  
**Paul Mende**  
 Alter Markt 11 Fernruf 224.00

**Putzkrepp**  
 als Putzlappen, sehr saugfähig,  
 abzugeben in allen Mengen. Ver-  
 langen Sie Muster.  
**Paul Mende**  
 Alter Markt 11, Fernruf 224.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019410406-16/fragment/page=0003

**Stadttheater Halle**  
 Dienstag, Anfang 18 1/2 Uhr,  
 Ende 21 1/2 Uhr  
**Gedehlene Vorstellung**  
 Dienstag, Anfang 18 Uhr, Ende  
 21 1/2 Uhr  
 27. Vorstellung Dienstag-Abend  
**Erbenkinder**  
 Schöpfung von Kurt Gerstlitz

**12. Fremdenvorstellung**  
 im Stadttheater Halle  
**Die Jucht ins Glück**  
 Operette in 3 Akten von Nico Dolal  
 Sonntag, 8. April 1941, 14 Uhr.  
 Vorstellungen: von 12. April an  
 bei allen Vorstellungen beginnt am  
 Mittwoch, 8. April 1941, 13 Uhr.  
 bei den Vorstellungen am  
 Donnerstag, 12. April 1941, 13 Uhr  
 alle der Plätze von 0,50 RM  
 bis 2,50 RM.  
 Die Vorstellungen werden auch ohne  
 Zahlung von Eintrittsgeld gegeben.

**Riki**  
**Im Ritterhaus**  
 Ein spannender und  
 sensationeller Film  
 der Tobis!

**Die letzte Runde**  
 mit  
 Attila Hörbiger  
 Camilla Horn  
 Ludwig Schmitz  
 Heinz Seidler  
 Die neue Wochenschau  
 Täglich: 8.30 8.00 7.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen.

**Riki**  
**Waisenhäusling**  
**Marika Röck**  
 In dem wundervollen Film  
 der Ufa

**Gasparone**  
 nach der gleichnamigen Operette  
 von Carl Millöcker  
 mit  
**Johannes Heesters**  
 Edith Schollwer - Oskar Sima  
 Leo Slezak - Rudolf Platte  
 Humor und Spannung, Romantik  
 und Temperament, Lieblichkeit  
 und Leidenschaft, kurz alles, was  
 das Menschen Herz nur erheitern,  
 bewegen und erregen kann,  
 spiegelt sich in dem feinsinnigen  
 und konfliktreichen Geschehen  
 dieser beglückenden Ufa-Operette

**Die neue Wochenschau**  
 Täglich: 8.30 8.00 7.30 Uhr  
 Jugendliche über 14 Jahre  
 zugelassen.

**Haus an der Moritzburg**  
 Freitag, den 11. April, (Karfreitag), 19 Uhr  
**Sechste Kammermusik**  
 des Streichquartetts des Städtischen Orchesters  
 Karl Oehr, Erich Spindler  
 Karl Koch, Christian Klug  
 unter Mitwirkung von  
 Generalmusikdirektor R. Kraus (Klavier), K. Hamann (Kontrabaß),  
 W. Weimann (Flöte), R. Freudenberg (Oboe), W. Thieme (Klarinette),  
 A. Karl (Fagott), Fr. Heß (Horn)  
 A. Dvorsky: Quintett G-dur für 2 Violinen, Viola, Cello und Baß, op. 71  
 L. Thälheimer: Sextett B-dur für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn  
 und Fagott, op. 6  
 F. Schubert: Quintett A-dur (Farewell-Quintett) für Klavier, Violin,  
 Viola, Cello und Baß, op. 114  
 Karten zum Preise von 1.- RM bis 2,50 RM, an der Kasse des Stadt-  
 theaters, bei Rammel und Stock, im Konzerthaus Dr. Klein (Roter  
 Turm) und in der Geschäftsstelle des Theatervereins KdF.

**UFA**  
**Riebeckplatz**  
**2. Woche!**  
 Der Film, der alle  
 Herzen erobert!

**Am Abend auf der Heide**  
 da küßten wir uns beide...  
 Jugdl. nicht zugelassen!  
 Sonn- u. Werktag: 2.30, 5.00, 7.30  
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Große Ulrichstr. 51**  
 Hansi Knoteck, Attila Hörbiger,  
 Viktoria v. Ballasko, Franziska Kinn  
**Im Schatten des Berges**  
 Ein packender Roman der  
 Liebe und Leidenschaft  
 Jugendliche nicht zugelassen!  
 Täglich: 8.30 8.00 7.30 Uhr  
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Schauburg**  
**Riesen-Erfolg!**  
 Luise Ulrich, Adolf Wohlbrück  
 Olga Tschobowa, Ekkehard Arend  
**Regine**  
 Der Liebesroman zweier Menschen!  
 Ein hinreißend schöner Film  
 frei nach Motiven von  
 Gottfried Keller.  
 Jugdl. nicht zugelassen!  
 Täglich: 8.30, 5.00, 1.30 Uhr.  
 Vorverkauf ab 1.30 Uhr.

**Georgsklaus**  
 Georgstraße 11 (Nähe Friedrichplatz)  
 Heute, Sonntag, neue Kapelle  
 ab 7 Uhr spielt die

**Zum Osterfest**  
 von  
**Sommerhut**  
 ELLY HEINEMANN  
 Robert-Franck-Ring 1a - Ruf 312 72

**3 Kinder mit Vater und Mutter**  
 nach dem sensationellen  
 Roman von H.M. 7.50  
 Monatsbeitrag. Eine gute  
 Krankenversicherung. Ist  
 gerade heute notwendig für  
 denn je. Fordern Sie bitte  
 unverzüglich Prospekt an!  
 Deutsche Mittelfeld-Strassen-  
 „Holtwiesl“, S. a. G., Dortmund  
 Registerdirektion Hoffmann, Halle  
 Schillingstraße 7, Ruf 844 08  
 Vertreter allerorts gesucht

**Alte Schallplatten**  
 kauft an  
**B. Döll**  
 Pianohaus,  
 Abteilung Sprechapparate,  
 Große Ulrichstraße 33-34,  
 Ruf 265 35.

**Ufa**  
**Alte Promenade**  
  
**Zwischen HAMBURG und Haiti**  
 Ein Erich-Waschbeck-Film der Ufa  
 mit  
 Gisela Uhlen, Gustav Knuth  
 Albert Florath, Walter Franck  
 Ruth Eweler, Grethe Weiser  
 Kurt Waltmann, Walter Lieck  
 Will Dohm  
 Ein spannender, schicksalsträchtiger  
 Erlebnis- und Abenteuer der Schön-  
 heit und der Liebe — eine Ufa-Film  
 mit einer Fülle herrlicher Eindrücke!  
 Täglich: 2.00, 4.35, 7.25 Uhr.  
 Jugendliche nicht zugelassen.  
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr  
 und nachmittags an der Theater-  
 kasse.

Mittwoch, 16. April  
 19.30 Uhr  
 Stadtschützenhaus  
**Einziger Abend**  
**Barnabas von Gezey**  
 mit seinem Orchester  
**Neues Programm**  
 Karten von  
 1.50 bis 4.50 RM bei  
 Helbas, Gr. Ulrichstraße 38

**Das schönste Ostergeschenk**  
 ist eine **Dauerkarte** für den Zoo  
 Familienkarte für Eltern u. Kinder unt. 18 J. 15.- RM.  
 Anschlusskarte für erwachsene Familienmitglieder 8.- RM.  
 Anschlusskarte für Hausgenossen 6.- RM.  
 Einzelkarte für Erwachsene 6.- RM.  
 Einzelkarte für Kinder 3.- RM.  
 Studententrimesterkarte 3.- RM.  
 Gültig bis zum 31. März 1942.  
 Feilzahlungen gestattet.  
 Verkauf im Zoo-Büro, Seebener Str. 17a,  
 und im Verkaufsbüro Roter Turm.  
 Sonntag, 15.30 Uhr. **Unterhaltungskonzert**  
 mit **Tanzleistungen**  
 Eintritt zum Konzert frei!

**Gasthof Wöcknitz**  
 Omnibus-Haltestelle.  
 Jeden Sonnabend **Tanz**  
 und Sonntag **Feiermusik**.

**Wo speist man gut und billig?**  
 Zauberbräu 28  
 bei Mutter-Blauob  
 Wittlage u. Henb  
 Hlfa u. 0.40 bis 1.-

**Er gibt sich schwere Mühe**  
 was zu lernen und wir geben  
 uns ebensolche Mühe, die vielen  
 Freunde HORN'scher Qualitäten in  
 heutiger Zeit zufrieden zu stellen.  
 Unsere Marken sind knapp —  
 seien Sie darum vernünftig! Eines  
 Tages werden Sie wieder viele  
 edle Tropfen haben und sich dar-  
 an laben können!

**HORN**  
 Brauerei- und Likörfabrik, Weinbrennerei  
 Weingroßhandel  
 Leipzig N 22

**Verkaufsstellen in Halle a. S.:**  
 Merseburger Straße 9 (Telephon 364 57) / Stein-  
 weg 55 (Telephon 344 75) / Geiststraße 61 / Große  
 Steinstraße, Ecke Zinkgartenstraße 15 (Telephon  
 345 85) / Leipziger Straße 63 (Telephon 364 57).  
 Verkauf zu gleichen Preisen bei: Willy Liebe, Paul-  
 Berck-Straße 138 / Drogerie Hans Berger, Albrecht-  
 straße 36, Ecke Friedrichplatz (Telephon 281 42).  
 Alfred Hartwig, vorm. Max Rose, Ammendorf bei  
 Halle, Adolf-Hitler-Straße 2.

**DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT**  
 N.S.G.  
**Kraft durch Freude**  
 Heute  
 Sonntag, 6. April, 19 Uhr  
**Thalia-Theater**  
**„Frohsinn am Abend“**  
 Das beliebte Kabarett-Programm  
 und Kapelle Roesser  
 Karten zu 0,40, 0,80 und 1.— RM. in  
 sämtlichen Vorverkaufsstellen.

**Volksbildungsstätte Halle**  
 Montag, 7. April, 19.30 Uhr  
**Saal d. Volksbildungsstätte**  
 Dorohienstraße 1  
 Pg. Walter Rahm  
 Lichtbildvortrag:  
**Reiseeindrücke aus Holland,  
 Belgien und Frankreich**  
 Karten zu 30 Rpf. an der Abendkasse

Wiederholung  
 Donnerstag, 10. April, 19.30 Uhr  
**Saal d. Volksbildungsstätte**  
 Dorohienstraße 1  
 Gaumnleiter Pg. Schillik  
**„Deutschlands Sieg — Europas Weltgeltung“**  
 Karten zu 30 Rpf. an der Abendkasse  
 Mittwoch, 16. April, 19.30 Uhr  
**Haus an der Moritzburg**  
 Leonhard Adel  
 Film- und Lichtbildvortrag:  
**„Auf Luftpatrouille und Weltfahrt“**  
 Karten 1,00 und 0,60 RM., Militär halbe  
 Preise, in sämtlichen Vorverkaufsstellen  
 Donnerstag, 10. April, 19.15 Uhr  
 Stadtschützenhaus

**Große Auswahl**  
 Piano-  
 Akkordeone  
 12 / 24 / 32  
 48 / 60 / 80  
 u. 120 Bässe  
**Walter Sijger**  
 Steinweg 45  
 Ruf 332 26

**Bernhard Elte**

**Pianos**  
 zu vermieten  
 Pianohaus  
 Miercher & Co.  
 Universitätsring 1  
 an Stadttheater

Vollständig neues Programm:  
**„die große Solistenparade“**  
 mit  
 Anni Horwitz, Steptanz  
 Marlen Cores, Sopran  
 Gila Rana, Sopran  
 Wadelaine Lohse, Sopran  
 Reni Jung, Alt  
 Giorgi, Ital. Tenor  
 Willi Mahltze, der „Dicke“  
 Toni Gerhard's, Akkordeon  
 21 Solisten.  
 Karten in den bekannten  
 Vorverkaufsstellen  
 KdF., Gr. Ulrichstraße 26

**Altes Silber**  
 Verkauft, laut  
**R. Voss**  
 Goldschmiedemeister  
 Leipziger Straße 11  
 Gr. A. u. C. 41/1302

**Zum Tag**  
 Großgaststätte zum Fab  
 Eine musikalische Sensation  
**Friedel Korhammer**  
 Die Kapelle für Stimmung  
 und Humor  
 Inh. Peter Niesen  
 Am Riebeckplatz  
 Außerdem bestgepflegte  
 Getränke und Küche von Ruf

So mancher muß auf dieser Erden vom Glück  
 erst angesloßen werden. (1. Klasse 18. April)  
**Staatliche Lotterie-Einnahmer**  
 Kimmel Leipziger Straße 19  
 Schmeierstraße 1  
 Köppen  
 Schutzke Große Steinstraße 13  
 Frenkel Dr. Kessenhagen  
 Ludw.-Wochener-Straße 58  
 Leipziger Straße 33

Immer gepflegt aussehen — am Alltag wie am  
 Feiertag durch  
**Dauerwellen**  
 vom  
**Dauerwell-Salon „Spezial“**  
 Geiststraße 22

Boten des Frühlings



Mal: W. J. Silberstein (Schulz)

Der Frühling kommt mit Käzchen und blühenden Blumen. In großer Zahl waren diese Boten gestern auf dem hallischen Markt und viele Frauen nahmen sie mit heim als schönen Frühlingsgruß

1000 RM. Belohnung

Für die Ergreifung des 28-jährigen Raubmörders Karl Fieber, der am 2. April 1941 in Kleinbären die Witwe Wendrich ermordet und herabstieß, ist von der Kriminalpolizeiinspektion Halle mit Zustimmung



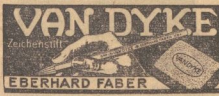
Kriminalpolizeiinspektion Halle

Raubmörder Sieber und seine Unterschrift des Oberstaatsanwalts in Kammberg eine Geldbelohnung in Höhe von 1000 RM. ausgesetzt worden.

Die Zuerkennung und Verteilung der ausgesetzten Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und nur an solche Personen, die dienstlich nicht mit der Aufklärung von Straftaten befaßt sind.

Von einem Ferienentrastwagen angefahren wurde gestern 17.15 Uhr in der Lindenburastraße ein älterer Mann. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde der Klinik zugeführt.

Verdunfelung: Von Sonntag 19.42 Uhr bis Montag 6.22 Uhr. Mondaufgang Sonntag 13.01 Uhr; Monduntergang Montag 8.38 Uhr.



Ausstellung „Entartete Kunst“ eröffnet

Jeder Hallenser muß sie sich in der Landesanstalt für Volkshilfskunde ansehen

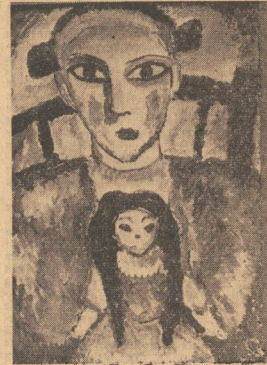
Kreisleiter Hg. Dohmgoergen eröffnete gestern mittag in der Landesanstalt für Volkshilfskunde die von der Kreisleitung der NSDAP, Halle-Stadt durchgeführte Ausstellung „Entartete Kunst“.

Reichsleiter Hg. Dr. Frick in der Landesanstalt erläuterte den Sinn dieser Ausstellung unter dem Gesichtspunkt der von den Demofraktionen gemeinteten und propagierten „Freiheit der Kunst“.

Wesentlich bleibe, so führte Dr. Frick weiter aus, daß das Volk in seiner breiten Schichtung zur Kunst und zum Kunstverständnis geführt werde.

Anschließend sprach Kreisleiter Hg. Dohmgoergen dem Leiter der Landesanstalt, Prof. Dr. Schulz, seinen Dank für die Bereitstellung der Räume aus.

Der Kreisleiter erinnerte sodann an die Ausstellungen in Halle, die seit der Machtergreifung zur Förderung der Kunst in unserem Sinne durchgeführt wurden.



Ein „Mädchen mit Puppe“ von einer traurigen farblichen und geistigen Idiotie

noch viele Ausstellungen dieser Art würden künftig Halle die Werte entzerrnen, sondern deutscher Kunstgehaltung vermitteln können.

Der Eröffnungsfest folgte ein Rundgang durch die Ausstellung die bis zum 20. April geöffnet bleibt und die zu sehen, sich niemand entgehen lassen darf.

Neuentdeckungen auf der Burg Querfurt

Von Provinzialkonservator Professor Dr. Hermann Giesau, Halle

Seit zwei Jahren herrscht auf der Burg Querfurt eine rege Tätigkeit. Man wußte von der Burg auch in der Nachbarschaft eigentlich recht wenig.

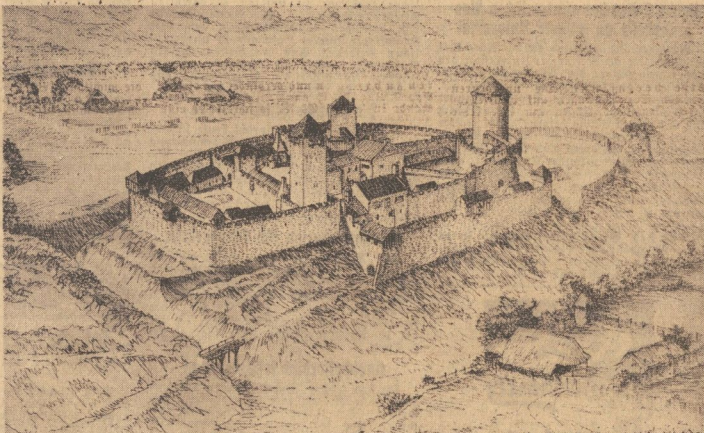


Schaubild der Burg Querfurt zur Zeit der Staulen

Entwurf: Hermann Giesau

Die Mauern wurden vermessen. Aber das Verlangen, mehr zu wissen, führte zu planmäßigen Grabungen und Nachforschungen.

Zeit nachweisen. Jetzt sind sie zu finden, und zwar recht anschaulich und eindrucksvoll, an einer Stelle, wo man eigentlich nicht daran gedacht hätte.

bet den Grabungen als ein gewaltiger Schuttbauwerk entpuppt, der die noch unrichtigen Reize eines bedeutenden rechtlichen Gebäudes umschließt, der zugleich Wohnbau war.



...In wasser brim Wasser grobe Fehler:

Sie wäscht viel zu umständlich und zu teuer. Stundenlang hält sie sich mit Einreiben, Vorwaschen, Reiben und Bürsten auf und gebraucht dafür unnütz Seife, Holz und Kohlen.

Wassersoda einweichen, dann ist aller Schmutz am andern Morgen gelockert und die Wäsche halb gewaschen! Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver“ die Arbeit sehr.

Hausfrau, begreife: Nimm Henko, Ipar' Seife!



# „Größter Diebstahl aller Zeiten“

400 000 Tonnen Kohle werden alljährlich in USA „gestohlen“

Washington, im April. Es ist eine merkwürdige in diesem Ausmaß einseitige bestehende Begleitercheinung der inneren Zustände in USA, daß alljährlich viele tausend Tonnen Kohle auf den Markt gebracht werden, die hinsichtlich Betrags, ganz einfach gestohlen sind. Es ist ein Diebstahl von so gewaltigen Ausmaßen, daß man es nicht mehr wagen kann, ihn nach dem Gesetz zu betiteln. Denn es leben 20 000 Arbeiter mit ihren Familien davon. Seit Jahren befaßen sich die Behörden und Gerichte mit diesem Problem, das sich zu einer bedeutenden sozialen Frage entwickelt hat. Der Schauplatz des größten Diebstahls aller „Zeiten“, so nennt man ihn, ist der amerikanische

Bundesstaat Pennsylvania. 20 000 Menschen leben alljährlich. Ihre im Werte von 40 Millionen Dollar. Sie haben eine eigene Organisation geschaffen, um ihre Arbeit durchzuführen.

Die Arbeiter der pennsylvanischen Kohlengruben hatten in den Jahren, als ihre Geschäfte blühten, über 20 000 Arbeiter in den Grubenbetrieben angestellt. Als die Wirtschaftskrise einsetzte, entließen sich die Unternehmer, um die Kohlenpreise halten zu können, dafür, ihre Gruben in Pennsylvania kurzweilend zu schließen. Und mit einem Schlage fanden 20 000 Männer auf der Straße. Was sollte das Meer der Arbeitslosen beginnen? Es fing, um eine Existenzmöglichkeit zu haben, an, zu stehlen. Es stahl sich die Arbeit, die man ihm verweigerte. Auf neue begann die Tätigkeit in den stillgelegten Gruben, man fragte nicht lange, ob das erlaubt oder unerlaubt war. In Gruben, die unter den Tarifen lagen, schafften die Arbeiter weiter und konnten deshalb auch die gewonnene Kohle zu Preisen auf den Markt bringen, die unter der sonst üblichen Differenz lagen. Anfanglich, als die Sache noch in bescheidenen Grenzen durchgeführt wurde, aber die Behörden, diesem Unternehmen ein Ende zu bereiten; denn sie wußten ja nicht, wie sie mit 20 000 brotlosen Familien zurechtzukommen sollten.

Als dann der unerlaubte Kohlenhandel ganz offen durchgeführt wurde und einen unerhörten Aufschwung nahm — mehr als 400 000 Tonnen Kohle wurde er alljährlich ganz offiziell in Gütermagazinen nach New York, Philadelphia, Washington, Baltimore und anderen Städten verfrachtet, die in Pennsylvania den Gesetz nach geschäftet worden sind — war es zu spät, um einzugreifen, wenn man nicht die Katastrophe heraufbeschwören wollte. Denn man konnte den 20 000 Arbeitern nicht nachsagen, daß sie sich nicht ruhig plagen und sich mit wahren Hungerlöhnen zufriedengeben. Da sie die Kohlenförderung nicht mit der erforderlichen technischen Leistung und den modernen Maschinen durchführen können, sondern in erster Linie auf Schaufel, Hacke und ihre Hände angewiesen sind, ist der ersetzte Gewinn naturgemäß gering.



Bildung: Kurze

Bewerbung

„Sprechen Sie englisch?“  
„Nein! Ich sage immer die Wahrheit!“

## Blick in die Welt

Sie wollte ihre Kinder vor dem Tode retten

In Nordschleswig, in der Nähe von Wattenburg, war die Frau eines Bahnwärters über die Gasse gegangen, um Dots zu holen. Ein Entführer und eine zwölfjährige Tochter spielten wührenddessen auf dem Bahndamm. In diesem Augenblick brannte ein Schienenzug heran. Der Zug fuhr über die beiden Kinder und die Mutter hinweg, die nicht retten konnte. Der Bahnwärtler fand kurze Zeit darauf seine Frau und die Kinder tot vor.

Statt Milch Imprägnierfähigkeit

Ein verhängnisvolles Versehen mußte ein 20jähriger Arbeiter in der oberbergschischen Seidung Vieh-Dü mit dem Tode bezahlen. Als er an feiner Arbeitsstätte aus der mitgebrachten Flasche mit Milch trinken wollte, ergriff er verächtlich eine Flasche mit Imprägnierfähigkeit. Er trank daraus, wobei er sich schwere Vergiftungen aussetzte. Dem leichten ärztlichen Auftrag gelang es nicht mehr, ihn zu retten. Es traten Nahrungsergiftungen ein, die zum Tode führten.

Kind durch Rehrmaschine schwer verletzt  
Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich in Hanau. Ein spielender Junge hatte sich

ein Seil um die rechte Hand gebunden, das von der Strakenfahmaschine erfasst wurde. Dadurch kam die Maschine den Augen immer mehr heran, bis er schließlich in die Maschine hineingeriet. Er wurde mehrere Male herumgeschleudert und so schwer am Kopf verletzt, daß er hoffnungslos im Krankenhaus darnieder liegt.

Grundlos den eigenen Mann erschossen

Mit einem seltsamen Vorgang hatte sich die Nordkommission in Hannover zu befassen. Während des gemeinsamen Abendessens stand eine Ehefrau plötzlich ohne jeden Grund auf, holte eine geladene Pistole aus der Schublade, hantierte einige Sekunden damit herum, bis sich der Schuß löste. Mit einem tödlichen Knallen land der Mann, der am Tische saß, zu Boden. Die Frau wurde festgenommen.

Beim Kriegsspiel in den Tod

In einem Nachbarort von Zondern „spielten“ einige Jungen Krieg“, wobei sie auch Erde benutzten, die sie vorn kurz aufgesetzt hatten. In der Höhe des „Gezichts“ ließ dabei ein zwölfjähriger Junge, dem neunjährigen Sohn einer Witwe so kräftig in den Leib, daß der Knabe schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bald nach seiner Entlassung erlag er seiner Verletzung.

## Ein Kaufhaus der Lügen in Paris

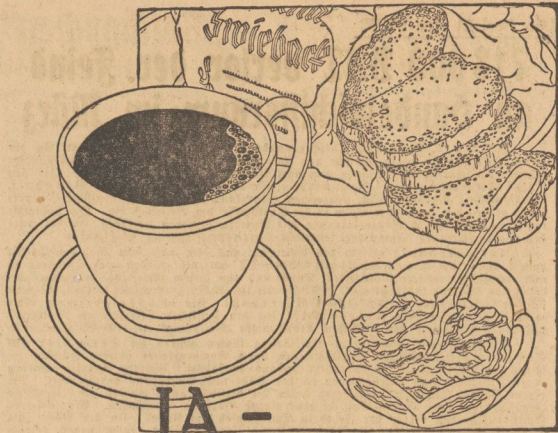
Eine erfolgreiche Spekulation auf menschliche Eitelkeit

Eines der seltsamsten Kaufhäuser der Welt begann unlängst in Paris sein fünfjähriges Geschäftsjubiläum. Als der Besitzer des kleinen Kaufhauses in der Rue de la Seine am 1. April 1891 sein Geschäft eröffnete, hätte er leben ausgelacht, der ihm zunächst eine Villa bestanden und eine Luxus-Apartmente neuern würde. Aber es kam anders. Der Mann wurde durch Lügen reich, nicht durch solche krimineller Natur, auch nicht durch verwerfliche oder unmoralische Lügen. Er schloßerte nur erfolgreich auf das Geltungsbedürfnis, die Hochachtung, die Eitelkeit und die Prahlerei seiner Mitmenschen, also auf ihre Schwächen.

Unter Glas präsentierten sich in seinem Kaufhaus seit einem halben Jahrhundert die Millionen, die ein Mensch sich und anderen vorzumachen oder vorzumachen möchte. Die Präsentatoren sämtlicher internationaler Luxusdampfer, anfangen von der „Bremer“ bis zur „Al de France“, die Anführerarten von Norde bis Miami und Monte Carlo und Daus, von Wiesbaden und Mannheim und Berlin, von Nizza und Rom, von Mailand und Gattien, von Madelta und Sissodon, Anführerarten aus aller Herren

Länder, aus der Bädern, aus den Kurorten, aus den Bergen. Die Briefbogen aller bekannten Hotels der Erde, von Adlon und Bristol und Wladanade in Berlin von Nitz und Carlton in London, von Victoria in Paris und Carlton in Wien, von der Rue de la Neuport, die bunten Etiketten der berühmtesten Fremdenpensionen, mit einem Griff auf den Koffer zu legen, die Führer durch fremde und süde Städte. Die beschriebenen genau der Schönheit und Schwundwürdigkeiten der Stadt und des Landes, in welchen der „Angeber“ angeschlossen war, so daß er zu Hause nachrichtsetzen von ihnen berichten konnte.

Durch die ganze Welt konnte man mit Hilfe der Waren des Kaufhauses der Millionen reifen, und wenn man aus Monte Carlo oder Biarritz oder Rom an jemand schreiben wollte, konnte man dies an den Werten des kleinen Ladens in der Rue de la Seine tun. Eine bewundernswürdige Organisation sorgte gegen ein kleines Entgelt dafür, daß die Briefe in Zürich und Rom und Monte Carlo und zur Zeit geschickt wurden. Denn der Eigentümer des Kaufhauses hatte in vielen Städten seine Agenten sitzen, die alle Aufträge prompt ausführten. Der diese Kunden waren? Meist durchaus anständige Menschen, die mehr sein wollten, als sie waren. Junge Männer, die ihrer Braut und Freundin imponieren wollten, Liebespaare, die sich nicht in dem Ort aufhielten, den sie anzu sehen hatten. Hochzeitstende, die setzen wollten, daß sie ebenso weit und noch weiter zeigten, wie die lieben Bekannten oder Freunde.



JA -  
auch Kornfranch ist ein kleines Meisterstück der Mischkunst!

Wie der Zwieback aus zweierlei Mehl, aus Roggen- und Weizenmehl, und wie die Orangenmarmelade aus dreierlei Früchten, bitteren, süßen und sauren, aus 12 Pomegranzen, aus 9 Apfelsinen und 2 Zitronen gemischt ist — so ist auch der Kornfranch eine gute Mischung mehrerer verschiedener Produkte.

Nach solchen guten Mischungen verlangen die Menschen. Es mag ihnen oft nicht recht bewußt sein, aber es ist so: das Gemischte regt sie an, mundgerecht Gemischtes erfreut und befriedigt sie, das richtig Gemischte schmeckt, auch auf die Dauer.

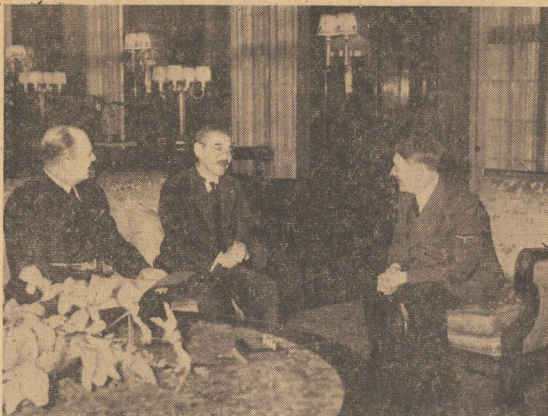
Weil er richtig gemischt ist, schmeckt der Kornfranch so gut. Und weil er, das darf man wohl sagen, so etwas wie ein kleines Meisterstück der Mischkunst ist, bleibt man bei ihm, wenn man ihn kennengelernt hat.



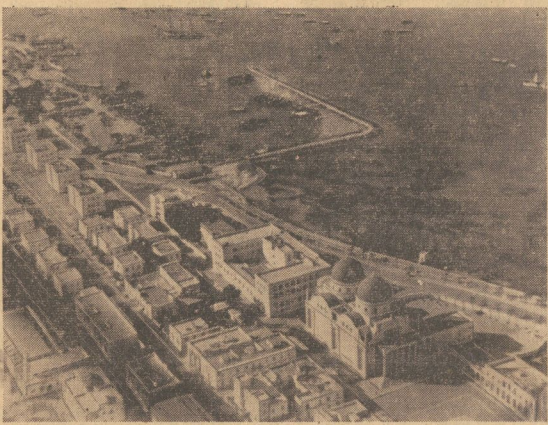
Der Bericht des OKW:

718 000 BRZ verlor der Feind an Handelsschiffsraum im März

Berlin, 5. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der letzten Hälfte folgen deutsche und italienische motorisierte Verbände und Panzertruppen im fernen Nordindien dem nach Norden anwachsenden Feinde. In den frühen Morgenstunden des 4. April wurde - wie bereits bekanntgeworden - Bengasi, die Hauptstadt der Cyrenaika, genommen. Sturzflugbombenangriffe des deutschen Fliegerkorps griffen am 3. April wieflam in die Gefechte um Bengasi ein. Sie betrafen insbesondere Soluch Panzerkolonnen mit Bomben schweren Kalibers. Hierbei wurden von begleitenden Jägern drei feindliche Hurricane-Flugzeuge abgeschossen. ...



Der japanische Außenminister wieder beim Führer. Aus Rom kommend trat der japanische Außenminister Matsuoka zu einem zweiten kurzen Besuch in Berlin ein, wo er in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop vom Führer zu einer Besprechung empfangen wurde. Links Gesandter Dr. Schmidt



Blick auf Benghasi

Der italienische Wehrmachtbericht:

Ueber Benghasi hinaus

Der italienische Widerstand in Ostafrika dauert an

Rom, 5. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front im Abschnitt der 9. Armeekorps Divisionen ...

Bericht gestern morgen von Bengasi ... zeigt und motorisierte Kolonnen über die Stadt hinaus vorgeschoben. Deutsche Flugzeuge haben eine feindliche ...



Der Führer empfing Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfang den ersten Ritterkreuzträger aus dem Mannschaftsstaffel, Obergruppenführer Brinkforth, von einem Schützenregiment zur Meldung

in Ostafrika dauert unser Widerstand an ...

Schwarze Flerkfabnen in Ungarn

Der erste Ministerrat unter Barboffy - Der Tod Teleki's

Budapest, 5. April. Nach der Berufung der neuen ungarischen Regierung ...

Der Führer sorgt für Deutschlands Kinder

Reichsleiter von Schirach über die erweiterte Kinderlandverschickung

Wien, 5. April. Der Reichsleiter für die Jugendberichterstattung, Adolf Hitler, ...

allen deutschen Eltern eine erfreuliche Bestätigung machen: In unserer Kinderlandverschickungsaktion ...



spann Punkte in dieser Materie

Advertisement for STABLO Callomat Tintenstifte D.R.P. with a logo and text.



# Der Sonntag

## Die Dragonerkule

Von Hans Friedrich Blunck

„Dreimal schon hat der alte Bauer vorm Ebermeier gewarnt und hat den Jäger gemahnt, einmal mit ihm hinüber zu gehen, und wenn auch mitunter die Freude am Wild und der Born über den Fisch groß wurde, hat sich der Junge doch gehütet, den Erlbruch, der den See umgibt, anders als auf dem halboberfluteten Klippelbaum zu beschreiten. Ein Vorgänger wird ihn, vor mehr mann, angelegt haben; das Holz hält nach einer Weile auf, und das aufquellende Moos um den Rast hält nicht mehr. Da steht der mit der Pistole lieber dem Hund, kehrt hinter den Erl die Enten anzuheben, steht um und freut sich gar, daß es Schiffe gibt, wo die Enten noch drüben können, ohne

Der Jäger wird ungeduldig, er möchte, daß der Alte ihm einen sicheren Weg zum freien Rastler zeigt. Er hört zur Seite den Erlbruch an der offenen Rast und winkt den Bauern fragend durchs Dickicht hin, wo das junge Schilf sich an dem sinkenden alten Rast reibt.

„Ich will dir erst das andere zeigen. Da geh nicht hin!“ Und der Greisbart weiß, wo der See liegen soll.

„Was wolltest du mir zeigen?“

„So der Dragoner erztorn.“

„Das hast du mit noch nie erzählt.“

„Nein, das erzählt man auch nicht gern, und es ist ja auch schon länger her, als die Leute denken können. So um Napoleons Zeit ist es gewesen: der Mann hatte sich vorm Feind verborgen, und als sie ihn suchten, flüchtete er vor den Verfolgern und wollte sich durchs Erlmoor retten. Aber er ist nicht wiedergekommen. Und auch der Hund kam nicht wieder, der ihn suchte; die Bauern hatten ihm ja helfen wollen, als der Feind sich verzog.“

Bauer und Jäger gehen vorsichtig über den alten Klippelbaum. Die Bäume sind hart über hingenmacher, das Gras hat sich darauf breitgemacht, aber das Moormoos wird das Holz erhalten haben, es trägt noch immer gut. Einmal hält der Jäger an; er freut sich über die Pracht der Schwertblätter, die wie im Urmalod mühen, er muß beim Schilffarn halten und lächelt, wie viele es wachst, männliches und weibliches Kraut wohl voneinander geschieden; er freut sich an den Borstentulpen der Erlkämme, die Märgung aus der Luft ziehen, er findet einen wilden Schneeball, eine Birke, liegt den schneeweißen schlanken Stamm, der sich im Wind wiegt und flücht, die hellen Blätter flüchten im dämpflichten Erlmoos wie das Übergehen einer jungen Säuberin. Aber der Alte winkt, weiterzukommen. Und weil der Jäger meint, irgendwo könne auch ein Fisch auftauchen, er ist doch nun einmal als erster alles sehen muß, beugt er sich.

„Da steht der alte Bauer stehen.“

„Wißt wohl schon oft der Weg anzuzeigen?“

„Ja, bis hierher.“ Der Jäger war froh, daß er selbst den Vohlenweg fand, noch hat ihm der Alte nichts Neues gesagt.

„Dann will ich dir was zeigen, bist neben deinem Schuß.“ Und er hebt den langen Stod, kniet nieder, sacht mit der Spitze einen Erlmoos und löst mit der Spitze den Stod ins Moor. Ein paar Pfaffen kommen hoch, schon muntert der Jäger sich, was die Hexerei bedeuten soll. Da kniff der lange Stod ein, immer tiefer, löst man die Pfaffen schon hoch, ein Reiter mit ihm verbunden, und immer noch hat er keinen Grund.

„Aber und da sind noch ein paar Böcher wie dieses,“ sagt der Alte einflüchtig und richtet sich wieder auf, der Stod ist in der Tiefe gebrochen. „Mein Vater hat hier oft die Dragoner untergegangen, und als sie hier lagen, hätten sie sich herausgeschält.“

Der Jäger ist etwas hilflos geworden.

„Das Rost hat kein Eis im Winter“, erklärt der Alte noch, „aber der Schnee weilt darüber, so sollst dich halten. Wollt's dir zeigen, damit es dir nicht geht wie dem Dragoner.“

„Da hast du ein gutes Wort getan“, flüchelt der Jäger, aber in seinen Augen hat er ein leichtes Schrecken, ob er, kein Weiter und keinen Pfad sieht. Wie oft ging er an der „Dragonerfurt“ vorbei.

„So, lo, Rische fira man hier?“ fragt er noch, um etwas anderes zu kommen.

„Breitmaile waren“, große Reite.“

Der Jäger begriff, daß er hier überall auf schimmendem Land steht und daß unter ihm ein der träge Reis dahinsinkt.

„Wollt nicht, daß du verläßt, an den See zu gehen“, mahnt der Alte und seine grauen Augen fallen zu, er scheint etwas nachzudenken. „Der junge Dragoner nämlich, der war hier aus dem Dorf und meinte, er kenne das Moor. Bis hierher, sagen sie, ging seine Spur im Schnee.“

„Langsam fahrt er hinzu: „Dah du es nur weicht!“

„Sieg!“

„Erzählte Kleinigkeiten“

Ein bekannter Anatom war einmal in einer Gesellschaft, bei der jeder der Anwesenden etwas zur Unterhaltung der übrigen Gäste beizubringen hatte. Der eine realisierte, der andere mußte, der dritte lang, Schlicht hat der Gastgeber auch auf den Strai zu und fragte ihn, ob nicht auch er etwas zum Besen geben wolle. Der lächelte und sagte: „Ich kann leider nichts weiter, aber ich bin bereit, Ihnen den Blinddarm herauszunehmen und denke, daß auch das die Gäste fesseln wird.“

„Es ist eine bekannte Tatsache, daß manche Dornstien beim Dornstier-Lutti ihre Jungen legen und nicht in ihr Dorn hineinlegen, sondern nur so um, als ob.“ Bei dem Rarm merken die meisten Dirigenten doch nicht, ob dieser oder jener Bläser mittut. Der bekannte Vortragsdirigent Dr. Carl Blind war jedoch mit seinem kleinen Dornstier, daß er nicht es auch zu erklären, daß sich in der Dornstierflur eine königliche Dornstierflur bei einer großen Konzertschiffel die handförmliche Eintragung fand; Achtung! Bei Rind hier Blasen!“



Zeichnung: Eitelhart

„... hier ist der Dragoner untergegangen!“

Daß der Mensch ihnen beikommt. Und viel leicht ist auch Meiner Reife vorwärts — irgendwo muß das schein Bild doch eine Seite haben.

Das tiefe Erdbild ist um den verlandenden See ist und bleibt eine rechte Unheimlichkeit. Also mit mir auf den Alten hören, denn was ein rechter Jäger ist, der muß jeden Pfad in seinem Revier kennen.

Die Bienen, die den Erlbruch umgeben, schwärmen und schaukeln unter den Ästen der beiden und scheinen alles Wasser des Kräftlings aufzusaugen zu haben. Es ist, als schweben sie über einem Altwasser, aber sie tragen ihren Staub und Wied, da werden sie einen jungen Jäger und einen älteren Graubart auf ihrem Rücken drehen. Warum ist der Alte nur so ernst? Begeht er sich, daß er am Sonntag die hohen Stiefel anziehen mußte? Warum schneidet er den Stiefel — fast so lang wie ein Hindelbaum?

„Du wirst es sehen“, antwortet er dem Jäger und brecht sich die Haare aus der Stirn.

Die Enten haben ihr Kräftlingsgewand angezogen; die Rücken sind schon seit dem Herbst gemauert haben, sind noch vom Laub verblüht. Jetzt läßt das immer blaue weiche Land mit seinen harzigen Stellen die merkwürdigen, Stielig, hochsteigend stehen die Büsche im nassen Land; man weiß nicht, ob der Boden ihnen unter den Füßen festhält oder ob ihre alten Stüben fallen. Wänter sind sie eng aneinander gedrängt und kämpfen um Luft, während unten vorliegende Erde, von gellarmen Moos überzogen, vor ihren bodenmäßigen Antennenzeln weicht. Dann wiederum ist ein Stück Boden frei von Dornstien; kaum zu sagen, was sich da alles aufzuklärt, vom dornigen Hindelbaum bis zum Wasserfisch, vom Schwanzschiff bis zu den hohen Segen und Wollkissen. Und zwischen den Büschen wieder stehende Wänter und Moos — wo kommt die Fülle her?



Ausf.: Eitelhart

Ein Bild aus der Kunstausstellung der Propaganda-Kompanien. (Siehe auch Seite 4.)



Curtian Koyler als Kommandeur in dem Blügelhelm der Leib-„Rampflingender Kämpfer“

## Das blaugraue Heer

Ein fliegerlied von Max Barthel

Schon tanzt über grünen Rasen  
Das Flugzeug und schwingt sich empor,  
Bald fliegt es die Himmelstrassen,  
Die Erde vor langst vergaßen.  
Es donnert und braust der Motor,  
Es donnert und braust der Motor!

Tief unten grünen die Felder,  
Tief unten donnert das Meer,  
Wir sind zwischen Himmel und Erde  
Das türmende blaugraue Heer,  
Wir sind zwischen Himmel und Erde  
Das türmende blaugraue Heer!

Wir zwingen Gemüter und gleiten  
Durch Wolken in die klaren Raum,  
Zum Ziel den Weg zu bereiten,  
Und schmieden in Stahl unsern Traum,  
Und schmieden in Stahl unsern Traum!

Tief unten grünen die Felder,  
Tief unten donnert das Meer,  
Wir sind zwischen Himmel und Erde  
Das türmende blaugraue Heer,  
Wir sind zwischen Himmel und Erde  
Das türmende blaugraue Heer!

Und müssen wir einmal vergehen,  
Das Schicksal, es nimmt keinen Laut,  
Der Flieger, er wird bestehen,  
Solange der Drossel dreht sich,  
Solange die Sonne steigt auf,  
Solange die Sonne steigt auf!

Tief unten grünen die Felder,  
Tief unten donnert das Meer,  
Wir sind zwischen Himmel und Erde  
Das türmende blaugraue Heer,  
Wir sind zwischen Himmel und Erde  
Das türmende blaugraue Heer!

## Kai Nissen: Ein Gruß aus der Jugend



Das gesamte Personal des Hauses Brunn ging auf Reihenweisen und mit gebundenen Köpfen. Der Herr war eingegangen in Gestalt von fünf Frauen, die unter dem Sternorden der Ordnung zu machen, das Büro

aus dem Bankrott holen wollte und über einen Berg von Akten steigen mußte, packte Waldemar sie kurz entschlossen und trug sie hinüber.

In diesem Augenblick ging die Tür auf und der Chef trat ein. Waldemar ließ sich rufen, ein Nebenbeter, das Büro war geöffnete den Mund, was das einsteige Mittel ist, das Trummell vor allen heiligen Gezeiten zu schicken.

in den Verlauf der suchbarsten Anordnung verlegt. Was üblicherweise auf den Schreibtischen ruhte, bedeckte den Fußboden. Auf den Stühlen lagen meist Aktenbeleger und Zettelblätter. Das Personal, das sich in dieser Stellung sein Brot verdienen, war nicht ohne eine dauernde Berufshörung auszuweisen.

Aber nicht diese Gefahren allein waren es, die bei den Angestellten eine Katastrophensituation hervorriefen. Der Chef, Herr Brunn sen., ging schon unter normalen Umständen einem reichhaltigen Magazin von Feuerwerkskörpern bereit, bei jeder Gelegenheit in die Luft zu gehen. Heute fühlte man sich wie auf dem Vulkan während eines Vulkanerfusses. Rindlungen und Entladungen lagen in der Luft.

Nur die Sekretärin Lisa und der Buchhalter Waldemar bildeten eine Ausnahme. Sie klammerten sich weniger an die Stimmung des Chefs, als um ihre eigene. Bei ihnen machte sich der Frühling nicht durch ihren unerschrockenen Form der Rede geltend. Als Lisa eine Korrespondenzmappe

Brunn sen. trat näher. „Na, na!“ sagte er väterlich. „Das Büro ist ja eigentlich nicht der richtige Platz für solche Szenen.“ Der Kopf Waldemar auf die Schulter. „Aber ich sehe es gerne, wenn der Mann die Frau auf den Händen trägt — wenigstens vor der Hochzeit.“ Er lachte über seinen Scherz, und das Pärchen stimmte erleichtert ein.

Der Chef nickte einige Male verkommen.

„Ja, ja — die Jugend!“ sagte er und verzichtete ein Nebenbeter, das Büro war geöffnete den Mund, was das einsteige Mittel ist, das Trummell vor allen heiligen Gezeiten zu schicken.

Die übrigen Angestellten, die ihn trafen, waren eben so satzunglos wie Lisa und Waldemar. Freßliche Stimmung verbreitete sich im Haus. Der Frühling begann mit einem umherliegenden Staub, ließ Fußball zu spielen. Der Frühling feste sich in eine Gde und löste ein Kreuzworträtsel. Eine Stenographin benutzte das Telefon zu einem ihrer verbotenen Privatgespräche, und sie erlaubte irgendeinem Graf, sie nach Büchschluß abzuholen. Brunn sen. war in sein Privatfonotaxi zurückgekehrt. Immer noch lag ein verkommenes Sammelbuch am seinen Tisch, das wohl auch auf seinem Schreibtisch ein

Zohmanns an Papieren herstellte. Er haßte die Unordnung, aber heute war er ihr dankbar. Sie hatte einen Brief aufgegeben, der noch nicht so lange in irgend einer Ecke gelegen hatte - einen Gruß aus der Jugend, aus einer längst vergangenen und verlassenen schönen Zeit. Er nahm den kleinen rosafarbenen Bogen und las ihn zum jubelnden...

"Bieder Junge, ich muß Dir schreiben, obwohl ich Dir nichts zu sagen habe. Ich muß immer an Dich denken und freu' mich schon so auf morgen. Ich war so schön, gestern in der kleinen Bar. Wenn ich an Dich denke, bin ich glücklich. Ich schick Dir tausend Küsse - den ganzen Tag, wenn ich hinter dem Kassenloch stehe, schicke ich Dir Küsse. Besonnt Du dich? Morgen abend bestimmt - von Deiner Wids."

Brunn lächelte. Was war er doch für ein verflucht Kerl gewesen! Kein Chef - nur ein kleiner Angestellter, eines eigenen Autos. Der Rauch war nicht dazwischen, dafür Koffen auf dem Kopf! Schlächter! Jettler! Wands als es keine Konferenzen, sondern Nebenbros. Wids... ob das die kleine Schwärze gewesen war mit den treuen Augen? Oder gar die Goldblonde, um die ihn seine Freunde so beneidet hatten? Jedenfalls war sie in ihn verliebt gewesen, und er wahrlich nicht auf sie.

Verquält lächelnd legte er den Brief wieder auf den Schreibtisch, als es klopfte. Eine seiner Stenotypistinnen kam herein und fragte, ob er sie heute noch zum Ziffat brauche. Sie war schwarz und hatte treue Augen. Er merkte es, es kam erriemal.

"Nein", sagte er, "es fehlt mir noch eine Stunde bis zum Geschäftsabluß. Haben Sie was vor?" "Nein", botterte das Mädchen, "ich sollte... ich wollte bloß zu meiner Tante..."

Brunn nickte schmunzelnd. "Gut, Sie können gleich weggehen. Ich brauche Sie heute nicht mehr."

Er sah ihr noch. Zur Tante! Wahrlich! Ich hatte jene Wids aus gelagert, sie müßte zur Tante, wenn sie zum Nebenbros mit ihm ging. Es wäre schön, heute auch ein bißchen in den Frühlingabend hinauszu-gehen.

Er betrat den Personalraum. Der Portier verdeckte rasch das Kreuzverhältnis. Der Behringler ließ gerade mit dem Ständling ein Glas.

"Na, na, Junge Gentel!" meinte Brunn, "nicht zu frühlich, ich gehe jetzt fort. Sollte noch jemand anrufen, so bin ich nicht mehr zu erreichen."

Er setzte wieder in sein Personalbüro zurück. Sein Sohn, der wie gewöhnlich über- all zu finden war außer im Büro, kam gerade herein. Er brachte ihm eine Zigarette an und überreichte nachlässig am Schreibtisch herum.

"Da die Geschäftsführer heute!" sagte sein Vater. "Was suchst du denn?"

"Ich nichts..." antwortete der Junger. "Einen Brief... einen auf rosa Papier... ah, da ist er ja!" Er hobte den zärtlichen Umschlag, der Brunns den ganzen Tag in fröhlicher Stimmung verliebt hatte, heraus, und steckte ihn in die Tasche.

"Wie...? Der alte Herr richtete sich in seiner ganzen Größe auf. "Das ist dein Brief?"

"Ja... von so einem kleinen Mädel..." "Also das ist doch unerhört!" rief Brunns fen. erbot. "Eine solche Wirtschaft ist das! Was haben die Beschränkt auf noch ein Un- glück zu tun! Das muß mir so ein Un- glück nicht wieder vorkommen! Du mußt dir das Leben ein bißchen so leicht. Nichts als Dummheiten im Kopf, nur weil Verblüdung ist!" Er rief die Frau zum Personalraum auf. "Bräulein Maria, zum Diktat! Ein, Kleines, wenn Sie während der Mittagszeit Diktat lösen wollen, dann auf einem an- deren Seiten! Und du, Janine, steh hier!"

Die Frau kam herein, und Brunns sah sie an. "Und du kommst dann gleich mit zur Sitzung. Keine Wi- derrede! Ich werde dich leben, nicht als Beisehender im Kopf zu haben!"

Verhängnisvolle Frage



"Haben Sie nicht, Frau Meier, daß mein Mann mit dem Volibair sehr gut ausseht?" "Unbedingt - man sieht sehr nicht mehr soviel vom Gesicht!" (Schnadsg.)

DER ZEUGE

lange - da hörte ich im Dorf fremde Leute. Deutsche. Es war aber offenbar nur ein kleines Kommando, das nicht Zeit hatte, die Häuser abzuindern; sie begnügten sich mit einer vorläufigen, flüchtigen Streife durch unser Dorf und begaben sich, als sie nichts Feindliches bemerkten, in das Ge- biß, das halbtages die Infanterie zur Brigade bedeckt. Bahrdiebstahl wollten sie von dort aus erkunden. Ich bemerkte zunächst nichts mehr von ihnen. Ich hörte Brot und trank etwas Wein. Um mir Zeit zu machen, trällerte ich unerbärlig vor mich hin...

Ich lag im Keller meines Hauses. Die anderen waren geflüchtet, denn ich war davon überzeugt, daß so oder so der Krieg nicht lange währten würde.

Vom Keller meines Hauses aus kann ich nach der Brücke am Kanal sehen. Man hatte mir mitgeteilt, daß sie nach der Räumung des Dries gefahren würde. Ich hatte hinunter zur Brücke, die nach dem wilden Gedränge von vorhin jetzt wieder wie im Frieden lag und sich behaglich zu spannen und im Wasser zu spiegeln schien. Da ging ich ein fliehendes Mädel und Jünger über sie hin, sie hielten sich wie eine famerete Schlang in der Mitte empor- stappte auseinander und fiel aufammen. Der Schall brach sich flüchtig an meinen Kellerränden...

Drüben am anderen Ufer sahen die Mädeln. Gerecht, wie ich möchte. Es war gut so, wenn ich damit auch in der Halle sah. Es blieb eben; zu warten. Ich wartete lange zu - beim Warten ist alles

so einsehend mit meiner Frau beschäftigt, dann fiel mir auf, daß er sich, ohne die Hülfe zu führen, den Handbüch verbrannte - und schließlich reichte er meiner Frau, als er sich verabschiedete, die behandschulte Hand,

Da hielt ich erbrochen inne. Von der Dorfstraße herunter galoppierten Pferde; mir war es, als würden Weisagen knallen, um die Geschwindigkeit noch zu erhöhen. In der Tat: irgendwo waren ein paar bel- nicht kamiliert von dem unmerklichen Zauber der Kriegsluft erfüllt worden - wer es nicht erlebt, weiß nicht, wieviel innere Kraft es folgt, ihm zu überleben. Sie hatten Hals über Kopf zusammenge- rafft, was man nicht zum Leben braucht, sie hatten die Pferde angepöndelt und waren in sich ständig flüchtend. Angst davon- fahren: irgendwo mußte doch der Anschlag an die Mädeln zu ereignen sein. Sie sahen nicht rechts und nicht links. Sie hielten gerade voraus. Aber offenbar belangen von ihrem inneren Erschrecken, gewahrten sie nicht, daß die Pferde, so weit sie sichtbar war, Reichen der Sprengung trau; sie näherten sich in einem Tempo der toten Brücke, doch unbedingt mit einer Kata-

strophe gerechnet werden mußte. Ich schloß unwillkürlich die Augen und wartete auf die hellen, ins Wart treffenden Schreie der Frauen.

Genau so, wie ich, hatten auch die Deutschen den Vorgang beobachtet. Denn nur so ist es zu erklären, daß plötzlich einige von ihnen heraus auf die Straße sprangen und durch Schwingen ihrer Arme und lautes Rufen auf die nahe Gefahr aufmerksam machten. Den einen von ihnen sah ich nach dem Hügel der Brücke greifen; sie waren weiter und hatten die fliehende Bedung verlassen, in der sie niemand ge- wahrte. Sie waren bemüht, beläufiges Leben zu retten und handelten unter Kurzhelms aller instinktiven Ermögung. Das war aber tiefen Augenblick, als die Deutschen keine Soldaten, sondern nur noch helfende Menschen waren, brühen aus- riefte und schrie, das werde ich nicht ver- stehen, niemals.

Ich sah einen von ihnen säuren und sich in Schmerzen winden. Einen anderen rief ich wie einen Baum im Wind. Der Chef sagte mir: Ich rannte über die Fel- streps, doch ins Freie, alle mit wilden Schreien hinunter zur Brücke und löste meine ganze Verachtung über das Wasser. Ich habe nur, es müßen keine Weiber ge- wesen sein, die auf mich schauten? Ich glaube nicht, aber ich weiß nichts Sichereres mehr, ich sah und sehe immer noch das Bild der sterbenden Deutschen.

Frauen haben immer recht

Von Hans Karl Breslauer

"Die ist natürlich die Zeitung wichtiger!" "So sei doch vernünftig, Ernst!" "Ich will lieber ein neues Kostüm haben als vernünftig sein! Aber du bist ein Geisli!" Ein Gespräch. Ein -

Frau Ernst war eben im schönsten Schmung, als die Abteilistin zurückgekehrt wurde und wenige Augenblicke später waren alle Plätze belegt.

Robert schaute sich verstimmt in die Fensterde hinaus. Frau Ernst kreuzte ihm mit einem Blick, der jedermann aufrief: Dieser Mann, der hier sitzt, ist für mich Lust! und eine Viertelstunde später ärgerte sich Robert gar und blieb über einen attraktiveren Menschen, der beim Laden ein wahres Wolfsgesicht zeigte und Frau Ernst von seinen Reizen in Wirta erklärte.

Das sieht ihr ähnlich, grübelte er finker vor sich hin, mit dem nächstebenen Halbsten, der diese Schweinslederhandschuhe über die Fingers gezogen hat und Mädchen erzählt, läßt sie sich in ein Gespräch ein... Väter- lich, eifersüchtig bin ich nicht, ich wunder- mich nur, woher sie plötzlich so einen schlechten Geschmack hat!

Damit wollte sich Robert, ohne jedoch die Gattin und den Widersacher aus den Augen zu lassen, wenigstens in seine Zeitung ver- tiefen, als ein dicker Herr, auf die Zeitung stippend, sagte:

"Sieht etwas Neues von dem Juwelen- diebstahl in der Zeitung?" "Nein -" brummte Robert, "man hat den Gauner noch nicht."

"Ein Juwelendiebstahl?" fragte der Gattin, seine Zigarettenende aufstap- pelnd, und der dicke Herr antwortete ge- spöttlich:

"Haben Sie es denn nicht gelesen? Im Hotel Astor wurde eine Menge Schmuck ge- stohlen. Juwelengroße Brillanten sind dar- unter!"

Der Gattin fragte sich ein Streichfroh aufflammten.

"Donnerwetter... Juwelengroße Bri- llanten!"

"Ja... - ja...", nickte der dicke Herr. "Aber weit wird er nicht kommen. Heu- zutage, genügt der Polizei die kleinste Spur!"

"Nicht!" rief eine alte Dame. "Sie ver- tiefen sich den Handbüch!"

Der Gattin fragte sich das Streichfroh fallen und sagte verduht: "Vielen Dank! Da hab ich jetzt so interessiert zugehört, daß ich

das Sie die Hülfe gar nicht spürten", sagte der dicke Herr. "Schade um den schönen Handbüch. Es riecht ja förmlich nach Schweinebraten. Was sagt man, der Zeitschmerz ist ganz angenehm! Wie - schon da? Ist die Zeit aber rasch ver- gangen!... Guten Tag, die Herrschaften!"

Der Zug hielt in der Umkleekabine, das Abteil leerte sich, der Gattin fragte sich Frau Ernst abschiednehmend die Hand und hand noch nicht auf dem Bahnsteig, als Robert aufsprang und seiner Frau zurief:

"Erwarte mich in der Bahnhofsvorstadt - wir haben Zeit!"

"Wohin willst du?" fragte Frau Ernst ängstlich.

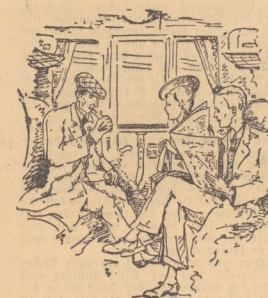
"Das wirst du später sehen. Jetzt hab ich keine Zeit!"

"Alle Achtung!" Der Kommissar der Bahnhofspolizei drückte Robert die Hand. Sie haben einen Richter gehabt! Aber erklä- ren Sie mir, was hat Sie auf die Idee gebracht, daß dieser Mensch, der so eine gute Wäsche gemacht hätte, mit der gefährlichen Vorsetzung identisch ist?"

"Die Eifersucht", verlegte Robert. "Zu- erst beobachtete ich ihn, weil er sich viel

Wie spricht der Hund?

Mein Großvater war Oberförster in einem Dörfchen im Harzgebiet. Wenn un- verbollter Sonntagabend aus der Stadt kam und die Großmama befristete, der Dörfchen-Forst nicht reifen, pflegte mein Großvater den Gästen kurz vor dem Essen die Geschichte zu erzählen:



Der Ehemann schaute trübsinnig...

"Da war ich doch neulich im Nachbar- dorf, es war schon ziemlich spät, bunzig gehe ich zum 'Goldenen Stroh' und frage den Wirt, ob er noch was Bieres zu essen hat. Er überlegt ein bißchen, Haken- braten wäre noch etwas da, sagt er dann:

Donnerwetter, denk ich so bei mir, wo hat der Kerl den Hakenbraten her? Aber schließlich - es ging mich ja nichts an, Oriental schreit nicht zu meinem Ne- cker. Und so bestellte ich mir den Haken- braten.

Es dauerte eine ganze Weile, mir wurde schon ganz schwarz im Magen, da brachte der Wirt endlich eine große Schüssel mit einer prächtigen Hakenfleisch herein. Sie schmeckte mir herrlich, das kann ich euch sagen. Wie ich fast fertig war, fiel mir mein braver Wadbel ein.

Ich stellte ihm den Teller mit ein paar anständigen Fleischbröden und Knoden auf den Fußboden und sagte: Na, mit dem Wadbel auch Hakenbraten? Wie spricht denn der Hund?

Ihr könnt euch meinen Schreck vorstellen, als mein Daedel hierauf schweigt, dafür jedoch aus den Bratenresten vor mir ein schmerzliches War-Wau-Hau! erschallt! Nach einigen Tagen habe ich die Erklärung bekommen: Der Terrier vom 'Goldenen Stroh' war an jenem Tage erkrankt wor- den, weil er überfahren worden war..."

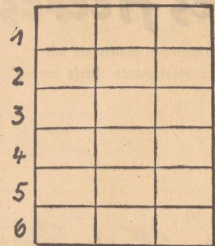
Wenn mein Großvater diese Geschichte zu Ende erzählt hatte, trug seine Frau die Schüssel mit dem Hakenbraten herein. Und es konnten noch so viel Gäste da sein - immer blieb noch eine ganze Menge übrig...

April-Wetter



Bezeichnung: Hemia!

Ehret eure deutschen Meliellen (Silbenbaustöfen)

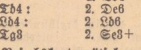


In jedes Feld gehören zwei Buchstaben (je ein Buchstabe). Die Waagerechten bedeuten: 1. Teil der Wehrmacht, 2. Hochadler beim Schach, 3. Raubtier, 4. Reich, 5. Expon von Thomas, 6. Hinderstein, ... Die Senkrechten des mittleren Streifens ergeben einen bekannten Komponisten († 13. 2. 1888).

Kreuzwörterfibel

Waagrecht: 1. Gomburg, 5. Elle, 7. Serie, 8. Dues, 9. Tier, 11. Pfeffer, 13. Keller, 18. Veer, 17. Koch, 18. Ellen, 19. Lara, 20. Engadin. ... Senkrecht: 1. Herbt, 2. Bier, 3. Reiter, 4. Oeis, 6. Cöre, 7. Seele, 10. Eifen, 11. Werlan, 12. Rabmen, 14. Ufa, 15. Veer, 17. Rena.

Schachaufgabe



1. T44, 2. T46, 3. T44, 4. T46, 5. T48, 6. T48+.

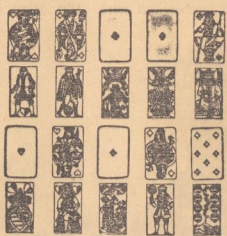
Wohlfühlartenfibel

Schiffsteller. Eisenkreuz 1-8 Malaga, 6-8 Remagen, 1-4 Wagen, 2-5 Cama, 6-8 Rega, 8-2 Oala, 6-4 Regen, 8-4 Gagen.

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Stafete

Vorhand spielt Grand Hand mit folgenden Karten:

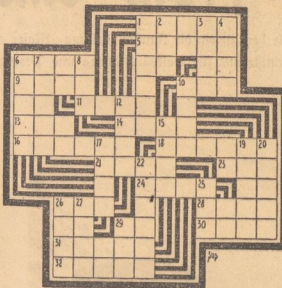


1. Stich: Vorhand: Karo Zehn (Schellen Unter), Kreuz Zehn (Eichel Unter), Herz (Blau) 9 und Karo (Schellen) 7. Hinterhand hat bis 23 gereist. Mittelhand überläßt das Spiel Vorhand mit 69 (Null-Duvert Hand).

1. Stich: Mittelhand: Pik (Grün) 7, Kreuz (Eichel) 8, Pik (Grün) König; + 4. 2. Stich: Vorhand: Karo (Schellen) 8, Kreuz (Eichel) 10. ... Was soll Hinterhand machen, wenn Mittelhand, außer den beiden ältesten Wuben, Kreuz (Eichel) 10, 9, 7 und fünf Pik (Grün) hat?

Kreuzwörterfibel

Waagrecht: 1. Maßemaitter und Wpflüßer, 5. Dramaitter, 6. gefellige Vereinigung, Hauptstadt der Republik Peru, 10. Maßnahme für Genio, 11. auf Befestigung, -hell, fremdenes Erzgebirge, 13. unangebracht, 14. Unverfärbtheit bei Säbelfeulern, 16. Halbedelstein, 18. Ver-



täufung zwecks Verhöpfung, 21. das Neuseitliche, 23. Stadt in Neutalten, 24. Fluß in Italien, 26. Eingang, 28. rechter Nebenfluß des Rheins, 30. der Wurzelstod eines obindischen Kronitabgewässers, als Nahrungsmittel angebaut, 31. russisch-mongolisches Erzeugnis, 32. Karpenfisch.

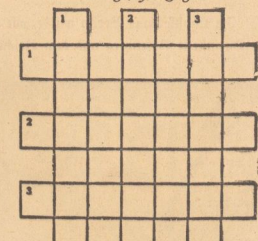
Senkrecht: 1. Erdteil, 2. einfährig, ungemuldet, 3. Nachtvogel, 4. Hochland zwischen Berxa und Fulba, 6. Ton, Schall, 7. Koflmaß, 8. Herbergsater, 10. Fährte, 12. Männername, 15. Kanibter, 17. Viebesgot, 19. Nebenfluß der Donau, 20. Tana, 22. Blume, 23. Wndrichtung, 26. Ganga, 27. Rebenfluß der Saate, 29. linker Nebenfluß der Donau.

Besuchskartenfibel

ARTUR C. SERN HOF

Welchen wissenschaftlichen Beruf läßt er aus?

Magische Figur



Die Buchstaben: a-a-a-a-b-b-b-b-c-c-c-c-d-d-d-d-e-e-e-e-f-f-f-f-g-g-g-g-h-h-h-h-i-i-i-i-j-j-j-j-k-k-k-k-l-l-l-l-m-m-m-m-n-n-n-n-o-o-o-o-p-p-p-p-q-q-q-q-r-r-r-r-s-s-s-s-t-t-t-t-u-u-u-u-v-v-v-v-w-w-w-w-x-x-x-x-y-y-y-y-z-z-z-z

müssen bereit in die Felder der Figur eingetragen werden, daß sich waagrecht und senkrecht gleiche Summen nachliegender Bedeutung ergeben: 1. Sultan in Nordwestafrika, 2. Bestimmung für ein kleines gepanzertes Kriegsschiff, 3. Artill.

Aus der „guten alten Zeit“

Es war in der „guten alten Zeit“! Eine alte Exzellenz hatte mehrere unverschämte geliebte Töchter, schon etwas ältere Mädchen, die menschlicher Voraussetzungen nach noch unter die Haut zu bringen waren. Doch es geschah noch Zeichen und Wunder: Ergriffen doch eines Tages ein reicher Fiskus als Brautwerber. ...

Die Männer ihrer Liebe ROMAN von DOROTHEA GOEBELER

8. Fortsetzung. „Ach! Das hat dich geärgert?“ Mit einem Schlag war aller Jörn aus seinem Gesicht und seinen Beinen verschwunden. Er lagte hell auf: „Eifersüchtig, Mä?“ Er trat zu ihr, er schob die Hand unter ihr Arm und hob ihr Gesicht zu sich empor: „Jülie, nun gib mich mal an. Ich doch meine vernünftige Frau, ja? Hast du Eifersucht nötig? ...“

„Eigentlich ein Beweis dafür, daß sie wohl ziemlich belanglos blieb.“ „Ach ja, belanglos die Meinen Mann hat sie mit genommen. Unfrieden hat sie in meine Ehe gebracht.“ „So? Margit, nun sei mir mal nicht böse, aber was eure Ehe nicht schon vorher ein bißchen - zertrübt? Du hast dich doch über deinen Mann beklagt bei allen, die es hören wollten.“ „Und mit vollem Recht!“ empörte sich die Frau. „Allen Frauen schon um und dummeß Jüng lagen, dazu soll man still sein? ...“

# Maler an der Front - eine Ausstellung des Heeres

Im Künstlerhaus Berlin wurde, wie wir berichteten, die Kunstausstellung „Maler an der Front“ eröffnet, die vom Oberkommando der Wehrmacht gemeinsam mit der Dienststelle Rosenberg und dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt wird. Wir geben aus ihr einige bezeichnende Werke wieder.



Links: Freiherr Handel-Mazetti: „Spätrupp bei Narvik.“ Rechts: Edo von Handel-Mazetti: „Schwere Artillerie passiert Johannes-Rohrbach in der Maginotlinie.“



Rechts: Edo von Handel-Mazetti: „Schwere Artillerie passiert Johannes-Rohrbach in der Maginotlinie.“

## Der Flügel

Don Ralph Urban

„Ein Mädchen aus guter Familie muß Klavier spielen können“, behauptete eines Abends Frau Noh und blühte föhrt auf den Seiten, der sich laut kette.

„Und unsere Edith wird ein Klavier bekommen!“ fuhr die belagte Mutter im einbringlichen Tonfall eines Staatsanwaltes fort. „Man freize heute schon um einen Tausender einen ganz guten Flügel!“

In die Enge getrieben, verteidigte Herr Noh seinen kaufmännischen Standpunkt, daß er kein Geld hätte. Die Folge dieser gegenständlichen Anmahnungen war ein chetischer Strach dritten Grades. Am nächsten Morgen bekam der Herr des Hauses irrtümlich sein Fröhlich und ließ großlos zur Tür hinaus. In seiner Straß-Kampfen drei Sekunden die des belagerten Gatten, eine väterliche und die Seele des invariablen Kaufmannes.

Frau Noh hingegen war zu allem entschlossen, denn es handelte sich in diesem Fall nicht nur um das Klavier für Edith, sondern auch um ihr weibliches Ansehen. Wenn man einem Mann einmal nachgibt, fällt er sich als Sieger und wird übermütig. Daher nahm sie die Zeitung zur Hand und begann, im Anzeigenteil nach einem günstigen Angebot zu suchen, bis sich ihr Bild an dem Interieur einer Pfandloshandlung verlor. Bei der Versteigerung von unantastbaren Pfändern kann man bekanntlich günstige Gelegenheitskäufe tätigen, und da in der Anzeige auch von Klavieren die Rede war, beschloß die Frau zu handeln. Sie raffte sämtliche heimischen Erparnisse und das Insekt für das nächste Vierteljahr zusammen und begab sich am Radmittag zur Versteigerung. Mit der den Frauen eigenen



„Gebirgsjäger-MG. bei Narvik“ von E. Kretschmar

Veranlagung kam sie natürlich erst eine halbe Stunde nach Beginn, so daß sie sich in dem höchstfeuchten Saal mit einem Schloß ganz rückwärts begnügen mußte. Sie erwarb ein Programm, aus dem sie erahnte, daß die Nummer, unter welcher der „berühmte Flügel“ ausgeschrieben stand, bisher noch nicht versteigert worden war. Es dauerte auch noch eine schöne Weile, aber dann bot der Mann auf dem Podium jenen Flügel an: Ausrüstungspreis dreihundert!

Sofort schossen eine Menge Hände in die Höhe.

„Dreihundertzwanzig, dreihundertvierzig

— sechs! — achtzig, dreihundertachtzig zum ersten, zum zwei — vierhundert, vierhundertzwanzig, — vierzig.

Die Hände in der Luft wurden weniger, „Achtzig, — neunzig, — vierzig!“

Frau Noh wollte höchstens bis sechshundert gehen.

Dreihundertachtzig zum ersten, zum zweiten, zum —

Der Arm des Sessels streckte sich schon in der Richtung nach Frau Noh, da schon wieder eine Hand in die Höhe. Der Herr, der Frau Noh die Hand gab, war nicht locker. Frau Noh kam in Kampfstimmung. Eine Art Spieltheater begann in ihr sein Krampfen zu treiben. Sie mußte das Klavier haben.

Dreihundertachtzig, sechshundertzwanzig, — vierzig, — fuhr der Mann am Podium energiegelicht fort, aber die Hand dort vorne blieb oben. Wie sie den Aert haßte. Nun, keine Fortsetzung in dem noch mitbrachten, aber dem Schluß dort sollte wenigstens der Flügel teuer zu stehen kommen. Die zahlreich Anwesenden verließen vergnügt das Duell.

„Achtzig, — vierzig, — vierzig.“

Frau Noh ließ den Arm sinken.

„Zum ersten, zum zweiten und zum — dritten.“ Die siegreiche Hand dort vorne verlor. Mit häßlicher Schadenfreude drängte sich Frau Noh durch die Menschenmenge, um den Mann, der seinen Sieg so teuer bezahlt hatte, höchlich ins Gesicht zu laden. Als sie sich durchgedrungen hatte, sah sie ihn auch schon, wie er mit fraktioniert Gesicht beim Podium hand und mißmütig das erwarbene Klavier betrat. Es war Herr Noh.

## Nahrhafte Frühstücksgerichte

Bestechende Grundzüge für den Vermittlung für den ganzen Tag. Bei der heutigen Beanspruchung jedes einzelnen ist es besonders wichtig, sich morgens etwas Zeit zu lassen, um in Ruhe das Frühstück einzunehmen, das als tägliche Gesundheitsmaßnahme nicht unterschätzt werden darf. Einem gesunden Appetit mit Bröckchen folgt deshalb auch wenigstens einige Male in der Woche eine Suppe oder ein Brat von Graupen, Getreide, Getreide, Getreide oder Nudeln gebraten werden. Besonders zur Suppe wird man gern noch ein Stück Kartoffelbraten essen. Diese Gerichte sind nahrhaft und sättigend und in gleicher Weise für Erwachsene wie für Kinder geeignet. Außerdem haben sie den Vorteil, daß man Brottauglichkeit spürt. Ihre Verwertung nimmt auch nicht mehr Zeit in Anspruch als die sonstige Frühstücksvorbereitung. Bratungen und Graupengerichte werden am Abend vorher schon zubereitet. Am Morgen kann dann mit wenigen Handgriffen ein schmackhaftes Frühstück auf den Tisch gebracht werden. Der Saftigkeit und Butter sei dabei noch etwas geteilt, die für die Kinder bestimmte Rahm nicht mit der entrahmten Milch zu vermischen, denn bei den für die Kinder erdichteten Nationen ist das Mehlteil der Rahmteil bereichert und muß daher dem Rinde voll zugeht kommen. Einige Rezepte für Frühstücksgerichte folgen nun als Vorschlag.

- Getreide**
- 1 Liter Milch, 50 bis 70 Gramm Mehl (auch Roggenmehl), etwas Zucker, evtl. Zitronensäure und Zucker.
  - Man kocht die Milch mit dem Getreide außer Zucker zum Kochen auf und mischt Mehl und Zucker zu einer kräftigen Masse. Die Rahmteil kann man für die kochende Milch, läßt sie gar kochen und schmeckt ab.
- Milchsuppe**
- 1/2 Liter Milch (evtl. mit 200 Gramm Mehl oder Getreide), 50 bis 70 Gramm Kartoffeln oder Getreide, Salz, Zucker, Zitronensäure oder Zitrus nach Geschmack.
  - Man bringt die Milch zum Kochen, gibt das mit Mehl angereicherte Mehl oder die anderen Bindemittel unter Rühren hinein, läßt in etwa 10 Minuten gar kochen und schmeckt mit dem Gewürzen ab.
- Buttermilchsuppe**
- 200 Gramm Butter, 1/2 Liter Milch, Salz, Zucker, 1 Liter Buttermilch, etwas Zitronensäure.

## Frau und Familie Umgang mit kleinen Kindern

Gesundheitspflege beginnt beim Stillen, das selber in seiner gefunden Entwicklung durch mangelhafte Nahrungen der Erwachsenen bedroht ist; sie einbringen zwar den besten Nahrung, jeder muß sich seinen Rechten gern nach Liebes tun. Die Mutter ernährt das Kleine genau nach Nahrung und systematischer Vorrichtung. Es wird von den Eltern durch vernünftige Kost an gesunde Nahrung gewöhnt. Weisheit aber gar so lieb und freundlich ist, sich allen Großen ins Herz legt, recht ihm über, wo es auch hinwinkt, seine Gedanken ins Räucher. Schon ist sich seines Wesen überlassen. Es verweigert eine gesunde Nahrung, weil es von den Eltern Schicksalen fast ist, b. k. Magen und Darm sind bereits angegriffen. Wiederholen sich solche Radmittage, schmeckt ihm bald die seiner Entwicklung zuträglichkeit nicht mehr. Sehr reich ist es an seiner gefunden regelmäßigen Lebensweise.

Das Brot wird abends eingeweicht und am Morgen etwa 5 Minuten gekocht und durch ein Sieb gefiltert. Man bringt die Brotmasse mit der Buttermilch und der Zitronensäure bis zum Kochen und schmeckt ab.

**150 Gramm Graupen mit Milch**

1 Liter Wasser, 1 Liter Mehl zum Einweichen, 1/2 Liter Milch, Salz, Zucker nach Geschmack.

Die Graupen werden am Abend vorher eingeweicht. Am nächsten Morgen kocht man sie mit dem Einweichwasser und Salz gar, schmeckt mit Zucker ab und gibt die kochende Milch darüber. Umföhrtenwert ist es auch, die Graupen am Abend anzukochen und über Nacht in der Rahmteil gar werden zu lassen.

Das Brot wird abends eingeweicht und am Morgen etwa 5 Minuten gekocht und durch ein Sieb gefiltert. Man bringt die Brotmasse mit der Buttermilch und der Zitronensäure bis zum Kochen und schmeckt ab.

**150 Gramm Graupen mit Milch**

1 Liter Wasser, 1 Liter Mehl zum Einweichen, 1/2 Liter Milch, Salz, Zucker nach Geschmack.

Die Graupen werden am Abend vorher eingeweicht. Am nächsten Morgen kocht man sie mit dem Einweichwasser und Salz gar, schmeckt mit Zucker ab und gibt die kochende Milch darüber. Umföhrtenwert ist es auch, die Graupen am Abend anzukochen und über Nacht in der Rahmteil gar werden zu lassen.

Das Brot wird abends eingeweicht und am Morgen etwa 5 Minuten gekocht und durch ein Sieb gefiltert. Man bringt die Brotmasse mit der Buttermilch und der Zitronensäure bis zum Kochen und schmeckt ab.

**150 Gramm Graupen mit Milch**

1 Liter Wasser, 1 Liter Mehl zum Einweichen, 1/2 Liter Milch, Salz, Zucker nach Geschmack.

Die Graupen werden am Abend vorher eingeweicht. Am nächsten Morgen kocht man sie mit dem Einweichwasser und Salz gar, schmeckt mit Zucker ab und gibt die kochende Milch darüber. Umföhrtenwert ist es auch, die Graupen am Abend anzukochen und über Nacht in der Rahmteil gar werden zu lassen.

## Die praktische Kausfrau

Bestechende Grundzüge für den Vermittlung für den ganzen Tag. Bei der heutigen Beanspruchung jedes einzelnen ist es besonders wichtig, sich morgens etwas Zeit zu lassen, um in Ruhe das Frühstück einzunehmen, das als tägliche Gesundheitsmaßnahme nicht unterschätzt werden darf. Einem gesunden Appetit mit Bröckchen folgt deshalb auch wenigstens einige Male in der Woche eine Suppe oder ein Brat von Graupen, Getreide, Getreide, Getreide oder Nudeln gebraten werden. Besonders zur Suppe wird man gern noch ein Stück Kartoffelbraten essen. Diese Gerichte sind nahrhaft und sättigend und in gleicher Weise für Erwachsene wie für Kinder geeignet. Außerdem haben sie den Vorteil, daß man Brottauglichkeit spürt. Ihre Verwertung nimmt auch nicht mehr Zeit in Anspruch als die sonstige Frühstücksvorbereitung. Bratungen und Graupengerichte werden am Abend vorher schon zubereitet. Am Morgen kann dann mit wenigen Handgriffen ein schmackhaftes Frühstück auf den Tisch gebracht werden. Der Saftigkeit und Butter sei dabei noch etwas geteilt, die für die Kinder bestimmte Rahm nicht mit der entrahmten Milch zu vermischen, denn bei den für die Kinder erdichteten Nationen ist das Mehlteil der Rahmteil bereichert und muß daher dem Rinde voll zugeht kommen. Einige Rezepte für Frühstücksgerichte folgen nun als Vorschlag.

**Getreide**

- 1 Liter Milch, 50 bis 70 Gramm Mehl (auch Roggenmehl), etwas Zucker, evtl. Zitronensäure und Zucker.
- Man kocht die Milch mit dem Getreide außer Zucker zum Kochen auf und mischt Mehl und Zucker zu einer kräftigen Masse. Die Rahmteil kann man für die kochende Milch, läßt sie gar kochen und schmeckt ab.

**Milchsuppe**

- 1/2 Liter Milch (evtl. mit 200 Gramm Mehl oder Getreide), 50 bis 70 Gramm Kartoffeln oder Getreide, Salz, Zucker, Zitronensäure oder Zitrus nach Geschmack.
- Man bringt die Milch zum Kochen, gibt das mit Mehl angereicherte Mehl oder die anderen Bindemittel unter Rühren hinein, läßt in etwa 10 Minuten gar kochen und schmeckt mit dem Gewürzen ab.

**Buttermilchsuppe**

- 200 Gramm Butter, 1/2 Liter Milch, Salz, Zucker, 1 Liter Buttermilch, etwas Zitronensäure.

# Mit Sturmbooten über den Rhein

## Der Angriff auf die oberrheinische Maginotlinie

Von Hauptmann Hans Heiling

Wenn man auf dem Rheine im Schwarzwald, etwa im vergangenen Jahre um diese Zeit stand, dann lag das oberrheinische Stromland im tiefsten Frieden. Man spürte nichts davon, daß sich längs des trennenden Stromes die Linie der Bunker hinzog, in denen deutsche und französische Soldaten, jeder auf einer anderen Uferseite, Wacht hielten. Man spürte nicht, daß die Fronten über das Wasser, denn der Strom verlagte dem Mut der Schwärmschwärme und Einlagen. Die Franzosen hielten sich unerschrocken. Sie haben nie geglaubt, daß hier ein deutscher Angriff aus dem Schwarzwald hervorbrechen würde, und deshalb haben sie auch den Oberlauf etwas lässig behandelt. Der Wille des Führers hat auf der anderen Seite dem oberrheinischen Land durch den Bau des Westwalls den Frieden so lange gesichert, bis die Fronten in Bewegung gerieten.

Das war so klar, daß die französischen Bunker hatten am helllichten Tage ihre Bomben auf spielende Kinder und friedliche Passanten abgeworfen und einen Bunker in Deutschland über sich herablassen zu lassen. Man wußte, daß der französische Hauptteil seiner Artillerie an die gefährdeten Fronten, da wo ein Einbruch zu erwarten war, geschickt hatte. Wenn er also mit unerschrockenen Bunkern aus einem Kanarischgebirge in den hellbraunen Bergen des Schwarzwaldes, so war das mehr eine „Erdringung“ als bewußter Krieg. Der Aufmarsch der Armeen für den Übergang über den Rhein war um jene Zeit beendet. Bis weit in die dunklen Schwarzwaldtäler hinein lagen die Truppen winterüber bei den Bunkern an. Die Franzosen wußten, daß sie nicht mehr zurückweichen konnten, und haben das Gelände überleuchtet und die Schwarzwaldtäler kennengelernt. Als der Oberlauf eines Bunkers vom Marschfeld der deutschen Infanterie und vom Singen marschierender Soldaten erwiderte, da haben Flügel und Strahlen voller Truppen. Wir wußten heute noch um den Hübel, der damals am Oberlauf von Blumen, Sigaretten, Gänsebrücken, Lederwollwägen — es hat den Bunkern wußt, die nach der langen Wartezeit nun in ihren Herzen brennend den Wunsch küßten, an den Feind zu kommen. Da war nichts von trauriger Geduld. Die Franzosen, hellen Auges und mit übermachten Sinnes markierten diese prä-

genen Karte Tag und Nacht durch die Schwarzwaldhauptstadt auf den ihnen zugewiesenen Straßen in die Bereitstellungsstellung.

Zwischen Mofel und Saar war der fähige Durchbruch bereits erfolgt. General Guderian jagte mit seinen Panzern zur Schweizer Grenze. Die Infanterie war heruntergelassen worden, und den Truppen am Oberlauf lag nun die Aufgabe ob, den Fluß kämpfend zu übersetzen, um den Feind in den Bunkern einzufangen.

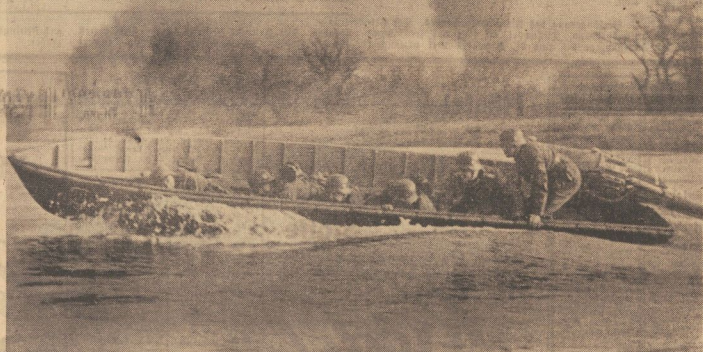
Am 25. April 1940 tobte das Feuer. Einzelne und in kleinen Trüppchen kamen wir in unsere Bereitstellungsstellen, und da warteten wir nun auf den Angriff der Infanterie auf die Maginotlinie. Der Regen hatte die Welt in ein graues Schleiergewand gehüllt und erleichterte die letzten Vorbereitungen nachhaltig und hart. Die letzte Woge voll Schall wurde genommen. Die Führer prüften das Einlagelassen, und die letzte Woge an, sprachen mit ihren Unterführern

blieb am Ufer. Jeder Mann wußte, wozu er gehörte, denn hier kam es auf die Uebernahme an.

Ein Kommando, die anderen gingen aus, das Boot wird aus der Deckung aus Uferböschung getragen, ins Wasser geschoben — und nur hinein! Der Motor bringt an. Wie ein Pfeil jagt das Sturmboot durch das aufstommende Dammwerk des Oberlaufes, dem die Kanäle abströmen gewartet. Für diese 25 Sekunden hat es seine Maginotlinie erreicht. In diesen 25 Sekunden mußte sich unter



Der Sturmbootfahrer steht aufrecht im Geschloßhagel, während die Sturmpanzer der ersten Angriffswelle im Boot liegen



Die erste Welle der deutschen Sturmboote setzt zum Angriff auf die Maginotlinie an. Links: Grenschiff (2), Rechtsmann (1)



Schon ist hinter der künstlichen Nebelwand die Panzerkuppel des Kampfstandes zu erkennen, den die Pioniere niederkämpfen sollen

noch einmal genau die Zeitfolge durch, und dann kam aus allen Röhren das Feuer auf die feindlichen Bunker.

Wir haben nicht beim Holzhause gelegen. Neben uns stand ein schweres Geschütz, das im Zielbereich sich den linken Bunker an der Schiffbrücke beim Franzosen vorgenommen hatte. Die Pioniere lagen im Landkarren fast übereinander. Mit dem Glas sah man den Vorraum des Geschützes genau. Panzern bradete drüben der Weile des Herrn Maginot aneinander, schon lange hatten die Franzosen die Scharten zugemacht. Auf ihnen lag das schwere Feuer. Ueber uns hinweg zogen die schweren Broden ihre Bahn, um die räumlichen Ziele unter Feuer zu nehmen.

In diesem Gefechtsfeld, der uns liebliche Musik war, lag eine fast berittene Spinnmaschine über uns. Wir der Uhr in der Hand warteten wir die Feuerwelle ab. Die Sturmboote, mit denen wir Pioniere den Uebertragung zu machen hatten, lagen gut getarnt in Deckung

Schiffal entscheiden. Der Franzose war aus den Bunkern in die Feldstellung gegangen und schob von hier aus auf die Mitte des Stromes, Sturmboote kamen hinüber, Sturmboote saßen. Ein kleines Schiffelein von 20 Mann, sehr verunruhigt, hat drüben, bei den Bunkern fest den Fuß gefaßt. Sie waren verloren, wenn der Franzose zum Angriff überging. Aber der französische Soldat, der ganz auf die Bereitstellungsstellung mochten war, hatte den Scheitern des Angriffssoldaten verloren. Er kam nicht! Unsere Leute hielten sich wacker. Sie hielten die aeroheligen Sturmboote, und brachten gegen Abend ihre Besatzungen unbeschädigt über den reißenden Strom.

In der Nacht kam der Angriff in Fluß. Immer wieder verlugten wir Kampfpioniere, den Rhein zu überwinden. Oberhalb der Eisenbahnbrücke gingen im Laufe der Nacht die Bunker über den Strom. Die Belagerung nahm im nächsten Angriff die Bunker und isolierte so das Panzerverfahren. Es war ein hartes Ringen, und man mußte hier lobend der Pioniere gedenken, die beim Rückentopf Breitschiff sich mutvoll gegen den Strom und den Feind geworfen haben. Viele von ihnen haben den Fluß in seine weichen Arme, und ab ihnen das Soldatenarab.

Das hohe Mäntel von Breitschiff lag nun schon in unserem Rücken. Wogende rote Wolkenfelder leuchteten wie ein hitziges Band am Kopf der Truppe. Dorthin haben wir den Angriff getragen, und haben mit fähigem Pionierangriff das Fort genommen. Die Belagerung, ein vollgeöffneter mitler Panzer, ergab sich, als die Pioniertruppe die kommenden MG-Scharten gespart und ihre Ladungen vor das eiserne Tor gelent hatten.

Die Bunker am Bahndamm waren gefallen. Im Biersheim und Strohhof wurde gekämpft, aber man spürte am nachfolgenden Widerstand der Franzosen, daß sie die deutschen Angriffsgewalt nicht handhaben

ten konnten. Dazu kam, daß die obere Angriffswelle bei Jägerhof und bei Siedel, ohne großen Feindwiderstand zu finden, über den Rhein gekommen war. Beschlagene nach Süden löseten und damit den Druck auf den Brückentopf Breitschiff vergrößerte. Am Morgen des zweiten Angriffstages lagen wir am besetzten Kanal, dem Rhein-Rhône-Kanal.

Mit herrlichem Schneid und sehr deutlichem Draufgängerwitz war in kurzer Zeit das immer beständige Bollwerk des Brückentopfes Neu-Breitschiff niedergelassen worden.

Die Straßen waren voller Räder und die Wege voller Staub. Fast jede Straßenkreuzung hatten die Franzosen mit einem Uebermaß an Sprengstoff in die Luft gelagt. Von den Brücken überdurch den Brückentopf, was das hatte unsern Vormarsch nicht aufhalten können. Straßburg war gefallen. Die Sturmpanzer bekannten bereits Fort Metz, Grandbunzert, und Schlier kämpften am Rhodan, am Bonhomme, und das Münchener Heer führte die Angriffen gegen den Westwall. In arden Bindungen geht dort die Straße durch die Vogesenwälder zum berühmten Pass. Als ein Kontingent mit seinem Panzerführer einen paar hundert Meter vor dem Uebergang war, jagten die Franzosen ihn mit einer Selbstsprengung, der einzigen im ganzen Krieg, in die Höhe. Hier lag da oben begraben, und eine Zelle findet sein Geldvermogen. Da haben die Gebirgsjäger vor uns ihre Kampfleiter und Heiler zu tun. Sie haben die flüchtenden Franzosen von der Seite und stellen ihnen in Geadern am See so sehr in die Kolonnen, daß der Franzose das Panzen vermag.

So schnitten unsere Truppen überall im März durch die Räder den Franzosen die Bewegung auf die Vogesen ab. Wo sich kleine Truppen vereinigt haben, wurde ihr Widerstand schnell gebrochen. Die flüchtenden Kolonnen der Gefangenen wälzten sich an unseren Truppen vorbei in die weite Stromebene hinein. Hier Marschhüpfeln und Sieg — dort Aufstellung und vernichtende Niederlage! Drei Wochen begannen sich auf den Straßen des West: Das neue Deutschland mit jungem, frischem Angriffswille und das liberalisierte Frankreich, das einflammt eine überlegene Nation gegen wir.

Die Trompeten hatten den Waffenstillstand geblasen. Der Friede des Westens und des Ostens kam über eines aufgesetzten Sand diesseits und jenseits des Rheins. Mehr und mehr wendete sich das Bild des Krieges zum Frieden. Und eines Tages, im September schon, da flutete der seltsame Strom über die Brücken zurück. Die Truppen zogen zur Heimat. Sie hatten ihre Toten begraben, ihre Graber geschnitten, und sie hatten sich selber die toten Reien an das Roppel gekleidet.

In Breitschiff an der Brücke aber haben die Mäntel und begrüßten mit Rache und mit Blumen die Truppen, da wo sie kämpfend über den Strom gegangen waren: am Mäntel zu Breitschiff! Am Oberlauf wuchsen die Höhenkränze, trafen. Eingeweiht sie ausgegangen waren, kamen die Kampfer vom Oberlauf wieder in die befreite Heimat zurück.

Arbeit und Wirtschaft

Der Sinn der Dividendensenkung

Steben nach absoluter Klarheit - Zweckmäßige Lenkung des Kapitals

Die vom Reichsfinanzministerium in seiner Monatsdrücke angelegte Frage des Kapitalzins...

Die von Dividenden, sondern von Renditen sprechen, die man sich bisher lediglich erträumt...



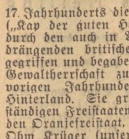
... daß die Anstrebungen zwischen den Büren und den Engländern nun schon...



... wie die Organisation des Sicherheitsdienstes...

Wenn ein Unternehmen mit 10 Mill. RM Aktienkapital...

Wirungen auf den Kapitalmarkt werden die angelegten Vorgänge ohne Zweifel auslösen...



17. Jahrhunderts die sogenannte Apollonie...



... wie der Angebotsdruck in seiner Leistung...

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin



... daß die Wasserbomben, die zur Bekämpfung...



... wie der Angebotsdruck in seiner Leistung...

Buchrosen Max Krug

Buchrosen Max Krug



... daß die Wasserbomben, die zur Bekämpfung...



... wie der Angebotsdruck in seiner Leistung...

Heilarten

Mäntel Kostüme Kleider Hüte Stoffe

Halbwaise

TOTAL FEUERSCHUTZ

Heilarten, Berufstätige Dame, Treuhelfer Meereisa

Mäntel Kostüme Kleider Hüte Stoffe, Krödel

Halbwaise, Bierwurz, Handwerker

TOTAL FEUERSCHUTZ, handfeuerlöschere

Ein eigenes Haus

Mäntel Kostüme Kleider Hüte Stoffe

Halbwaise, Bierwurz, Handwerker

TOTAL FEUERSCHUTZ, handfeuerlöschere

Ein eigenes Haus

Mäntel Kostüme Kleider Hüte Stoffe

Halbwaise, Bierwurz, Handwerker

TOTAL FEUERSCHUTZ, handfeuerlöschere

Ein eigenes Haus

Mäntel Kostüme Kleider Hüte Stoffe

Halbwaise, Bierwurz, Handwerker

TOTAL FEUERSCHUTZ, handfeuerlöschere

Ein eigenes Haus

Mäntel Kostüme Kleider Hüte Stoffe

Halbwaise, Bierwurz, Handwerker

TOTAL FEUERSCHUTZ, handfeuerlöschere







**Stellen-Angebote**

**Männlich**

**Bauleiter und  
Ingenieurbauführer**

für Betonstraßenbau baldmöglichst gesucht. — Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild, Angabe der bisherigen Bezüge u. Gehaltsansprüche unter Kennzeichen TSb/III/41 an

**Bauunternehmung Sager & Woerner**  
München, Von-der-Tann-Straße 29.

**Schachtmeister**

für Betonstraßenbau gesucht.  
Dr.-Ing. Gotthard Müller, G.m.b.H.,  
Niederlassung Halle, Rathausstraße 13

**Sattler**

in angenehmer Dauerstellung für saubere Werkstattarbeit  
**Arbeitsbursche**  
für leichte Arbeit

**Näherin**

oder Frau zum Anlernen in der Werkstatt für leichte Arbeit für sofort oder später gesucht.

**Goldner**

Koffer- und Lederwaren-Fabrik,  
Leipziger Straße 79.

**Lehrling**

männlich oder weiblich, für unsere kaufmännische Abteilung zu Ostern gesucht.  
Der Lehrling erhält von uns eine gründliche Ausbildung in allen einschlägigen kaufmännischen Fächern. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an  
A. DIEHL, Hoch- u. Betonbau,  
HALLE/SAALE, Schreiftack 268.

Verwaltungstele Halle a. S., Meckelstraße 1.  
suchen wir

**Außenbeamten**

zum weiteren Ausbau unseres Großgeschäftes (Sach und Leben). Günstige Entwicklungsmöglichkeiten mit Anspruch auf gute Altersversorgung bei entsprechenden Leistungen.

**GERLING-HONZERN**

Verwaltungstele Halle a. S., Meckelstraße 1.

Große landw. Beratungsgemeinschaft in Ostdeutschland sucht zum mögl. baldigen Eintritt

**Mitarbeiter**

der über gute praktische landw. Kenntnisse und Erfahrungen in der Beratung größerer landw. Betriebe verfügt. Meldungen sind zu richten unter Qu 1774 an die MNZ, Halle (Saale).

**STEIGER**

mit Fachschulbildung für Braunkohlentagebau in Mitteldeutschland zum baldigen Eintritt gesucht.  
Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an

**Anhaltische Kohlenwerke**  
HALLE (SAALE), Prinzestraße 16

**Kraftfahrer**

zuverlässig, für neuen 3-To.-LKW gesucht.  
Karl Erbe, Kartoffelgroßhandel,  
Hindenburgstraße 67.

**Gärner**

für Frühjahrsarbeiten gesucht.  
Dörfner Straße 62.

**Reifer**  
Bregen Arbeiter mit 18-20 Jahren für den belgischen Markt in der Provinz Brüssel gesucht.  
Karl Erbe, Kartoffelgroßhandel,  
Hindenburgstraße 67.

**Reinigungs-  
in die „MNS“**

Für unsere Baustelle Landberg (Wartha) suchen wir zum sofortigen Eintritt

**1 Techniker**

zur Entlastung des Bauführers. Zu bearbeiten sind Aufmaße, Abrechnungen, Baukontrolle u. dergleichen. Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermines und Gehaltsforderung sind zu richten an

**HOCHTIEF**

Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten  
vorm. Gebr. Hellmann  
Niederlassung Halle (Saale), Forsterstraße 53

**Melkermeister**

mit eigenen Hilfskräften zum 1. 5. oder später für 25 Kühe, 15 Jungvieh und Schweine gesucht. Gesellschaft für Landeskultur, Abteilung Güterverwaltung, Casaria über Halle (S.), Fernald Halle 252 87.

**Bauschreiber**

vertraut mit Lohn- und Versicherungsangelegenheiten, für eine Baustelle bei Halle (Straßenbahnverbindung) gesucht.

Dr.-Ing. Gotthard Müller  
G. m. b. H., Niederlassung Halle,  
Rathausstraße 13

**Verwalter**

für meine 600 Morgen große Rubenwirtschaft wegen Abberührung des jetzigen gesucht. Angebote an Oberstmanns Preter, Gut Dabelsb. Halle.

**Hotel - Hausdiener**  
sucht  
**Hotel Weltkugel**  
Halle.

Einige ordentliche, kräftige  
**Platzarbeiter**  
für Holzhandlung in Dauerstellung gesucht.  
Karl Haand, Holzgeschäft,  
Halle (S.), Otto-Külner-Straße 25a.

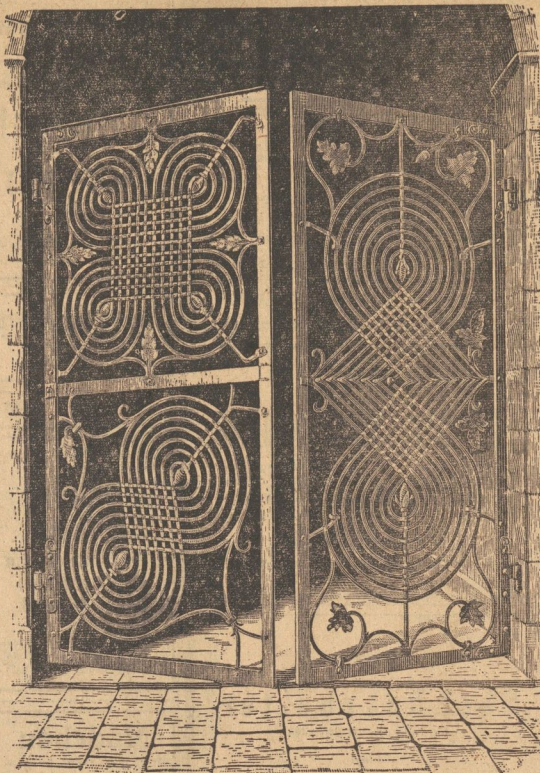
**Schmiedegeselle und Lehrling**  
sofort gesucht.  
Paul Rodolph, Halle (Saale),  
Rathausstraße 2

Wir suchen laufend deutsche Arbeitskräfte zur Umschulung als

- Maschinenschlosser
- Bauschlosser
- Konstruktionsschlosser
- Dreher
- Fräser
- Hobler
- Horizontal- und Vertikalbohrer
- Elektroschweißer
- usw.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind unter Kennwort HW/BGAG. (unbedingt angeben) zu richten an

**Reichswerke „Hermann Göring“**  
Hauptpersonalabteilung  
Berlin - Halensee, Albrecht-Achilles-Str. 62/64



*Es war ein Meister*

seines Faches, der Eisen so kunstvoll schmiedeten konnte. Auch die Kunst des Tabakmischens will verstanden sein, wenn eine »Meistermischung«, wie sie

**TÜRKISCH 8**

aufzuweisen hat, das Ergebnis sein soll



ZIGARETTENFABRIK GREILING · KG · DRESDEN

Stellen-Angebote

Männlich



Wir suchen zum baldigen Eintritt technischen Kaufmann oder gelernten Eisenhändler

Bewerber, die über gute Kenntnisse von handelsüblichen Maschinen verfügen, werden gebeten, schriftliche Angebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Kennwort VSI einzureichen an Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H.

Wir suchen je einen

Hoch- und Tiefbau-Techniker

für große dauernde Aufgaben. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstages erbeten an

WUMAG

Abteilung Maschinenbau - Görlitz, Lutherstraße 51

Wir suchen:

Sachbearbeiter

für Personalangelegenheiten

lehrt

Mitragende kaufmännische Mitarbeiter

für Vor- und Nachkalkulation

Stenotypistinnen Lohnbuchhalter

Bewerbungen mit handgeschriebenen, kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sowie frühesten Eintrittstermin erbeten an

DUZ MECHANIK

Werk Meilen der Transvala K.-G., von Killisch-Horn Halle (Saale) 2, Postschiffplatz 381

Größeres Industrieunternehmen in Mitteldeutschland sucht für das

Finanz- und Rechnungswesen befähigte u. tüchtige kaufmännische Angestellte als Prüfer und Hilfsprüfer

Angebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften bitten wir zu richten unter M 1830 an die MNZ, Halle (Saale).

Gebüte Packer (innen)

F. A. Hoffmann & Co., Apothekenwaren-Großhandlung Halle (Saale), Dryanderstraße 14

Buchhalter

Suche zum 15. 4., evtl. früher, tüchtigen selbständigen Buchhalter, der in Lohn- und Steuerwesen sowie in Korrespondenz und Schreibmaschine durchaus bewandert ist. Es kommt nur wirklich zuverlässige Kraft in Frage. Zuschriften u. K. 888 an MNZ, Halle (Saale), Kleinschmieden.

Bäckerlehrling

Bäckerei Rappalber, Plamhölze 48. Genehmigung v. Arbeitsamt liegt vor.

Autosattler-Gehilfe

geschult, Otto Renneberg, Halle (S.), Königstraße 71.

Arbeitsburschen

zum Reiten im Westfalenpark. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstages erbeten an

Beifahrer

zum 15. 4. 41 oder sofort einmündig, 15-18 Jahre, welcher auf dem Führerschein für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, Klasse I, steht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstages erbeten an

Montag und Dienstag

bleiben meine Geschäftsräume wegen dringender Lagerarbeiten geschlossen

W. HIMMER

Halle (Saale) Große Ulrichstraße 36 HERREN-KLEIDUNG - BERUFS-KLEIDUNG

Buchhalter od. Kontoristin

mit Kenntnissen in Durchschreibebuchführung sofort gesucht. BAUGESCHÄFT KOPF, Merseburger Straße 102a.

Lehrling

für Möbellekerei u. Holzmalerei. A. Meinen, Hallstr., Dessauer Str. 5, Fernruf 316 07.

weibliche Bürohilfe

Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale) Ersatzkasse Bezirksverwaltung Mitteldeutschland, Halle (Saale), Hindenburgstraße 56

Vertäufnerin

sofort oder später gesucht. Alfred Roeder Fisch- und Feinkost Halle a. S. Große Ulrichstraße 31

Mädchen

12-18 Jahre, sauber, fleißig, für Haushalt auf dem Lande bei Halle gesucht. Zuschriften unter N 1831 an die MNZ, Halle (Saale).

Buchhalterin

evtl. für halbe Tage vorrätig, evtl. auch für Haushalt u. zwei Kinder, sofort gesucht. Inspektor Lukowski, Wettin (Saale), Stadt, Silligut (Fernruf Wettin 200)

Mädchen

12-18 Jahre, sauber, fleißig, für Haushalt auf dem Lande bei Halle gesucht. Zuschriften unter N 1831 an die MNZ, Halle (Saale).

Pflichtjahrmädchen

oder 14- bis 15jährige Mädchen vom Lande, für Haushalt u. zwei Kinder, sofort gesucht. Inspektor Lukowski, Wettin (Saale), Stadt, Silligut (Fernruf Wettin 200)

Zuarbeiterin

für Herren- u. Dammschneiderei gesucht (wird auch angelernt). A. Wolf, Großer Sandberg 8.

Zwei perfekte Friseurinnen

für sofort oder später gesucht. Salon Pritz, Leipziger Straße 10

Stenotypistin

mit lehrer Auffassungsgabe und guter Allgemeinbildung gesucht. Bewerbungen unter H 181 an die MNZ, Halle (Saale)

Stenotypistin

u. technischer Sprachbildung sofort ab. höher gef. Sucht. Stenotypistin 3 888 20/3, Seite (S.), Kleinschmieden.

Stenotypistin

zur Mitbedienung unserer Continental-Buchungsmaschine. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an

Gustav Schwarz G. m. b. H. Ellenburg

Routoristin

mit allgemeinen Bürokenntnissen, Stenografie und Schreibmaschine erwünscht, für möglichst sofort gesucht. Durchgehende Arbeitszeit. Bewerbungen erbeten an

Nürnberg Lebensversicherung Besirzdirektion Halle - Landwehrstraße 3

Buchhalterin

für halbe Tage gesucht. Eintritt sofort oder später. - Bewerbungen unter P 1813 an die MNZ, Halle

Stenotypistin

(auch Anfängerin) sofort gesucht. Dauerstellung. Allgemeine Krankenversicherung A-G. Bezirksdirektion Halle, Ullstraße Nr. 8.

1 Buchhalterin 1 Stenotypistin

für sofort gesucht. Bewerbungen von älteren Angestellten (auch für halbe Tage) vorrätig erwünscht.

Wieland & Co., Halle Große Ulrichstraße 12

Hausmädchen

sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Gaststätte Thomas Halle a. S., Boelckestr. 1-2

Mädchen

für gepflegten Haushalt in Dauerstellung zum 15. 4. oder 1. 5. 41. A. Lyding, Halle (Saale), Kleine Ulrichstraße 36, I. Ruf 266 61.

Mädchen

für Geschäftshalt gesucht, freundlich, zuverlässig, welche auch Kunden bedienen kann; wenig Hausarbeit. Leipzig C. I., Jacobstr. 1. Ruf 159 69

Mädchen

für Haushalt und Geschäft auch für sofort oder später Rudolf Höbner, Radefeld über Delitzsch.

Mädchen

für Gutshaus gesucht. Bell, Gröbers

Hausgehilfin

mit guten Kochkenntnissen sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Goldner Leipziger Str. 79, Ruf 256 76

Tagesmädchen

sauber und zuverlässig, für Kinder u. leichte Hausarbeit gesucht. Zuschr. K 8874 MNZ, Halle, Kleinschmieden.

14-Tagesmädchen

evtl. auch zum Schlafen. Frau Schindhuber, Kopernikusstraße 20, Fernruf 296 36.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt

1 gewandte Stenotypistin

zur Mitbedienung unserer Continental-Buchungsmaschine. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an

Gustav Schwarz G. m. b. H. Ellenburg

Wir suchen

Reinmachefrauen

für Büro-Reinigung in den Abendstunden. Persönliche Vorstellung im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H. Halle (Saale).

1 Buchhalterin 1 Stenotypistin

für sofort gesucht. Bewerbungen von älteren Angestellten (auch für halbe Tage) vorrätig erwünscht.

Wieland & Co., Halle Große Ulrichstraße 12

Jung. Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, die bestrebt ist, ihre Kenntnisse in der Haushaltung zu vervollkommen, zum 1. Mai 1941 gesucht. Vorstellung bei

Dr.-Ing. Herbert Göner Halle (Saale), Friedrichstraße 47

Kantinengehilfin

für Verkauf u. Haushalt gesucht, Kassine Trödel, Flak-Kassene Würmlitz.

Zahnärztliche Sprechstundenhilfe

auch Anfängerin, gesucht. Bewerbungen unter O 1812 an MNZ, Halle (Saale).

Ersatzkasse Kontoristin

Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht. Angebote unter Beiliegendem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter K 8880 an MNZ, Halle (Saale), Kleinschmieden. Die Besoldung erfolgt nach der T. O. A.

Kantinengehilfin

(auch verheiratet) für sofort oder später gesucht. Heitz Litzsch, Halle, Merseburger Str. 93 (Fernruf 311 07)

Anständiges Mädchen

nicht zu jung, erfahren in aller Hausarbeit und einigen Kochkenntnissen, für 1-Personen-Privathaushalt zum 1. oder 15. Mai gesucht. Zuschriften K 400 an MNZ, Halle (S.), Kleinschmieden.

Junges, ehrl. Tagesmädchen

für zweijähriges Kind in Geschäftshaus gesucht. Erich Unger, Wehrstraße 16.

Pflichtjahrmädchen

oder 14- bis 15jährige Mädchen vom Lande, für Haushalt u. zwei Kinder, sofort gesucht. Inspektor Lukowski, Wettin (Saale), Stadt, Silligut (Fernruf Wettin 200)

Tagesmädchen

sauber und zuverlässig, für Kinder u. leichte Hausarbeit gesucht. Zuschr. K 8874 MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Mädchen

für Haushalt und Geschäft auch für sofort oder später Rudolf Höbner, Radefeld über Delitzsch.

Mädchen

für Geschäftshalt gesucht, freundlich, zuverlässig, welche auch Kunden bedienen kann; wenig Hausarbeit. Leipzig C. I., Jacobstr. 1. Ruf 159 69

Mädchen

für Haushalt und Geschäft auch für sofort oder später Rudolf Höbner, Radefeld über Delitzsch.

Mädchen

für Geschäftshalt gesucht, freundlich, zuverlässig, welche auch Kunden bedienen kann; wenig Hausarbeit. Leipzig C. I., Jacobstr. 1. Ruf 159 69

Mädchen

für Haushalt und Geschäft auch für sofort oder später Rudolf Höbner, Radefeld über Delitzsch.

Mädchen

für Geschäftshalt gesucht, freundlich, zuverlässig, welche auch Kunden bedienen kann; wenig Hausarbeit. Leipzig C. I., Jacobstr. 1. Ruf 159 69

Mädchen

für Haushalt und Geschäft auch für sofort oder später Rudolf Höbner, Radefeld über Delitzsch.

Stellen-Angebote

Arztwartung
Hausmädchen
Wirtin/Innere
Kinderkammer
Einkauf
Hausmädchen
Hausmädchen
Hausmädchen

Tausch-Gefuche

Tausche
4-Zimmerwohnung
mit Wohnküche, Bad und 2 Mansardenzimmern...

Verkaufe

Reines
Verschiedenes
Kleines
Verschiedenes

Verkaufe

Reines
Verschiedenes
Kleines
Verschiedenes

Gepflegter Teint - trotz knapper Zeit?
Aok Seesand-Mandelklee
Verleiht und erhält jugendfrischen Teint!

Stellen-Gefuche

Bürogehilfe
Kücher
Kücher
Kücher
Kücher
Kücher
Kücher
Kücher

Wohnungs

Wohnungs
Wohnungs
Wohnungs
Wohnungs
Wohnungs
Wohnungs
Wohnungs
Wohnungs

Suche

Suche
Suche
Suche
Suche
Suche
Suche
Suche
Suche

Blau Eilboten

Blau Eilboten
Blau Eilboten
Blau Eilboten
Blau Eilboten
Blau Eilboten
Blau Eilboten
Blau Eilboten
Blau Eilboten

Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gurtav-Nachrichtl.-Str. 11, Ruf 219 89

Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gurtav-Nachrichtl.-Str. 11, Ruf 219 89
Wichtig! Arbeitslosen werden dem Bau
Jeder macht mit - Jeder kommt vornwärts!



Frühling! Ostern! Schöne Gaben!
Unser ganzes Haus steift nun im Zeichen des Osterfestes...

Mietgefuche

Mietgefuche
Einfamilienhaus
mit Garten zu mieten oder zu kaufen...

Vermietungen

Vermietungen
Bauverein für Kleinwohnungen
Wir vermieten nur an Mitglieder...

Garage

Garage
Zwei
Zwei
Zwei
Zwei
Zwei
Zwei
Zwei
Zwei

Grundstücke und Geschäfte

Grundstücke und Geschäfte
Grundstücke und Geschäfte
Grundstücke und Geschäfte
Grundstücke und Geschäfte
Grundstücke und Geschäfte
Grundstücke und Geschäfte
Grundstücke und Geschäfte
Grundstücke und Geschäfte

Strandhotels und Pensionshäuser

Strandhotels und Pensionshäuser
Strandhotels und Pensionshäuser
Strandhotels und Pensionshäuser
Strandhotels und Pensionshäuser
Strandhotels und Pensionshäuser
Strandhotels und Pensionshäuser
Strandhotels und Pensionshäuser
Strandhotels und Pensionshäuser

Gut möbliertes Zimmer

Gut möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Zimmer
Gut möbliertes Zimmer

Barackenbau?

Barackenbau?
Barackenbau?
Barackenbau?
Barackenbau?
Barackenbau?
Barackenbau?
Barackenbau?
Barackenbau?

Landgrundstück mit Stallung

Landgrundstück mit Stallung
Landgrundstück mit Stallung
Landgrundstück mit Stallung
Landgrundstück mit Stallung
Landgrundstück mit Stallung
Landgrundstück mit Stallung
Landgrundstück mit Stallung
Landgrundstück mit Stallung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung

Wohnung

Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung
Wohnung



